

RATZENPOST

10. Jahrgang

Nr. 40

Zeitung des
Ratinger Schachklubs
1950



Nr. 3 **Juli**
1987



*Bestenfalls
Mitglieder*

Liebe Leser,

die Ereignisse der vergangenen Monate werden überschattet durch den plötzlichen Tod unseres langjährigen Schachfreundes

HERIBERT RICHARD,

der im Alter von 55 Jahren am 2. Juli 1987 verstorben ist.

Unser Mitgefühl gilt vor allem seiner Frau Hildegard, seinen Kindern und allen anderen Familienangehörigen.

Heriberts Tod ist über unseren Verein hinaus ein schmerzlicher Verlust für den Schachsport.

Eure Raporedaktion

IN DIESEM HEFT

Liebe Leser	S. 2	Niederrhein-Jugend EM	S. 21
Heribert Richard +	S. 3	Schiele-König	S. 22
Mannschaftsberichte	S. 5	Der Blitzer H. Wolter	S. 23
1. Mannschaft	S. 6	Willy-Schäfer-Turnier	S. 25
2./3. Mannschaft	S. 6	Uwes Seite	S. 26
4. Mannschaft	S. 7	Handicap-Turnier	S. 27
5. Mannschaft	S. 7	Jugendblitzmeister	S. 27
6. Mannschaft	S. 8	Aus Nah und Fern	
Damen	S. 8	NJBEM Walsum	S. 28
Mädchen	S. 9	Kevelaer	S. 28
Jugend II	S. 11	Ostereierblitz	S. 28
Pokales	S. 11	1. Mai Wuppertal	S. 29
Mannschaftsaufsteg.	S. 12	Maiturnier Unterr.	S. 29
Jugendstadtmeister	S. 13	NMBM -Jugend/Sen.	S. 30
JB-Pokal	S. 14	Dipl. Lehrgang	S. 31
Dumeklemmer-Pokal	S. 15	An Alle	S. 32
Feit-Pokal	S. 20	Leserbrief	S. 32
		Impressum	S. 33

Heribert Richard

* 21. 1. 1932

† 2. 7. 1987

Trauer und Bestürzung breiteten sich im Ratinger Schachklub aus, als die Nachricht vom Tode unseres Schachfreundes Heribert Richard bekannt wurde.

Am 3. Mai - nach dem Mannschaftskampf der Zwoten in Derendorf - weilte Heribert zum letzten Male im Klubhaus. Er war wie meist gut gelaunt und frönte seiner Blitzleidenschaft. Damals ahnte wohl keiner der Anwesenden, daß er ihm nie wieder beim "Diemern" würde zuschauen können. Zwar war einigen Ratzen bekannt, daß Heribert seit langem mit Magengeschwüren zu kämpfen hatte, aber sie mochten nicht glauben, daß er diesen Kampf, wenn überhaupt, so früh verlieren würde. Er starb im Krankenhaus, drei Wochen nach einer Operation, von der er sich eine Heilung seiner Krankheit versprochen hatte.

Heribert Richard ist am 1. Juni 1974 dem Ratinger Schachklub beigetreten. Er spielte gleich in der Saison 1974/75 in der ersten Mannschaft, die damals die Ratinger Farben in der Verbandsklasse Niederrhein vertrat. Im Spieljahr darauf gelang der Aufstieg in die Verbandsliga. Heribert spielte vier Jahre lang in der ersten Mannschaft. Für die Saison 1978/79 kamen Willi Weiß und Andreas Reuter in dieses Team; seitdem spielte Heribert in der zweiten Mannschaft. Mit jeweils 70 % Punktausbeute trug er 1980 zum Aufstieg dieser Truppe in die Verbandsklasse und 1981 in die Verbandsliga erheblich bei. Seine angriffsfreudige Spielweise führte mehrmals zu ratzenpostwürdigen Partien. Heribert fühlte sich immer rundum wohl, wenn er mit Weiß seine geliebte "Blackmar-Diemer"-Eröffnung spielen konnte. Er pflegte gelegentlich zu scherzen: "Ich bin ein Anhänger der offenen f-Linie". Insider vermiest ihm sein Spiel, indem sie ins "Französische" einlenkten. Eine typische Heribert Richard Partie folgt auf der nächsten Seite. Da er in der 2. Mannschaft jahrelang zusammen mit Richard Klöckner spielte, konnte sich die Rapo-Redaktion gelegentlich den Kalauer: "Heribert Richard Klöckner holten 1 1/2 Punkte" nicht verkneifen.

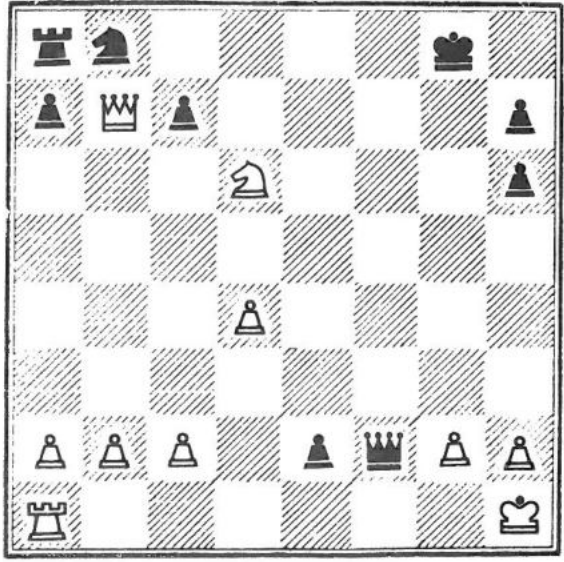
Heribert Richard hat seit 1975 kaum eine Ratinger Stadtmeisterschaft versäumt. Aufgrund seiner Spielstärke war er für alle Titelanwärter ein gefürchteter Gegner und stets in der Spitzengruppe zu finden. Übrigens: im Jahre 1960 betrug seine Ingozahl 115,9!



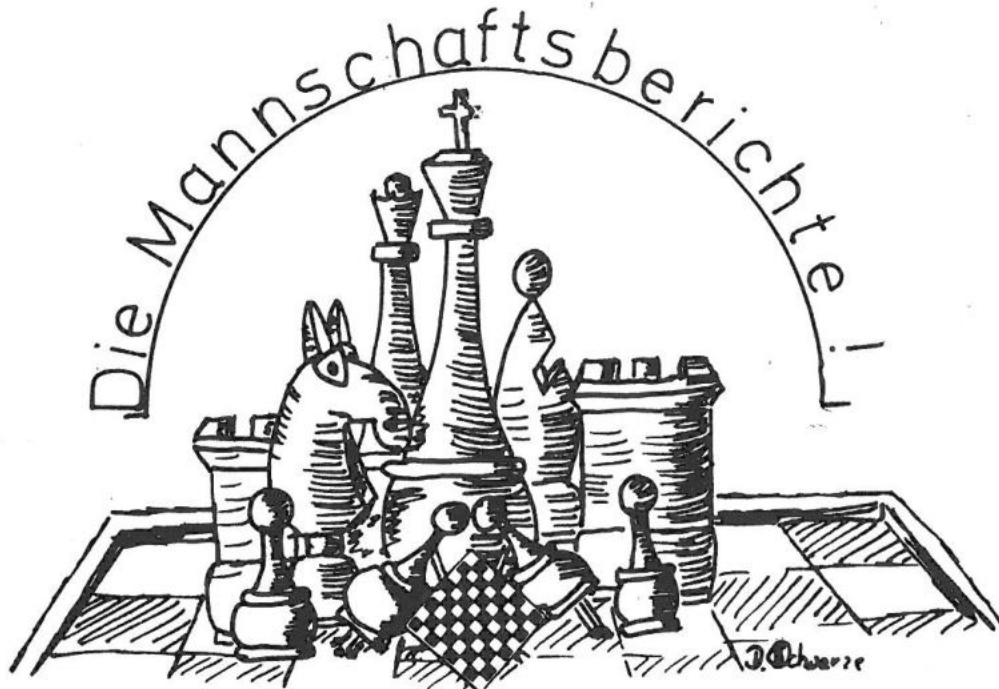
Wie bereits angedeutet, war Heribert Richard auch ein großer Blitzler vor dem Herrn. Der Zeitungsausschnitt aus der WZ vom 15. August 1978 zeigt Heribert im Vordergrund rechts bei einem Blitzturnier im Ratzenklub. Heribert ging dieser Leidenschaft hauptsächlich freitags im "Fidelen Bauern" nach, einem Schachverein, dessen Geselligkeit er sehr schätzte.

25.10.1981
 Ratingen II - Moers SCC
 Weiß: Richard -Schwarz: Anlahr

- | | |
|------------------|-----------|
| 1. d2 - d4 | Sg8 - f6 |
| 2. Sb1 - c3 | d7 - d5 |
| 3. e2 - e4 | Sf6 - e4: |
| 4. Sc3 - e4: | d5 - e4: |
| 5. f2 - f3 | e7 - e5 |
| 6. Lc1 - e3 | e4 - f3: |
| 7. Sg1 - f3: | e5 - e4 |
| 8. Sf3 - e5 | Lc8 - e6 |
| 9. Lf1 - c4 | Le6 - c4: |
| 10. Se5 - c4: | Lf8 - d6 |
| 11. Dd1 - g4 | 0 - 0 |
| 12. 0 - 0 | Dd8 - e7 |
| 13. Le3 - h6 | f7 - f5 |
| 14. Tf1 - f5: | Tf8 - f5: |
| 15. Dg4 - f5: | g7 - h6: |
| 16. Df5 - c8+ | De7 - f8 |
| 17. Dc8 - b7: | e4 - e3 |
| 18. Sc4 - d6: | Df8 - f2+ |
| 19. Kg1 - h1 | e3 - e2 |
| (siehe Diagramm) | |
| 20. Db7 - c8+ | Kg8 - g7 |
| 21. Sd6 - f5+ | Kg7 - f7 |
| 22. Dc8 - c7: | Kf7 - f6 |
| 23. Dc7 - e7+ | 1 : 0 |



Stellung nach dem
 19. Zuge von Schwarz



Wenn nicht noch ein Wunder geschieht, muß unsere 1. Mannschaft doch noch daran glauben, daß sie in der nächsten Saison in der Verbandsliga spielt. Nach dem 4:4 bei der SG Düsseldorf am 4. April 1987, was den drittletzten Tabellenplatz einbrachte, herrschte wochenlang Zuversicht, ..daß der Klassenerhalt geschafft sei. Schlimmstenfalls würde es ja Velbert erwischen.

Aber dann stellte sich heraus, daß außer der DSG-Rochade auch Turm Krefeld aus der NRW-Liga in die Regionalliga Niederrhein absteigt und damit auch noch unsere Mannschaft in die Verbandsliga verdrängt.

Die langen Gesichter bei den Spielern unserer Ersten wurden aber bei weitem kompensiert durch die leuchtenden Augen bei den Fans der zweiten Mannschaft; endlich ist die abgrundtiefe Kluft zwischen beiden Teams etwas geringer geworden!!

Den Abstiegskekummer dürfen sich die Ratzenrecken der Ersten mit den Spielerinnen und Spielern der dritten und sechsten Mannschaft teilen...

Aber wo viel Schatten ist, ist auch Licht: Immerhin haben 66 2/3 % unserer Mannschaften den Klassenerhalt geschafft.

Unser Damenteam ist sogar wieder Niederrheinmeister geworden - wenn auch geteilter.

Wiederaufstieg nicht einfach



1. Mannschaft

- Regionalliga -

Abschlußtabelle:

1. PSV/BSV Wuppertal	11: 3	Auf.
2. Hochneukirch	11: 3	
3. Wesel	10: 4	
4. Uedem	6: 8	
5. SG Düsseldorf	6: 8	
6. Ratingen	5: 9	Abst.
7. Velbert	4:10	Abst.
8. Rheydt	3:11	Abst.

DAS HALT ICH NICHT
AUS! DAS HALT ICH
NICHT AUS!



Einzelergebnisse:

Norbert Krüger	3,0	aus 6
Andreas Reuter	1,5	aus 3
Michael Niermann	1,5	aus 7
Chris Welling	2,0	aus 6
Klaus Miller	2,0	aus 5
Thomas Gros	4,0	aus 7
Ralf Schindek	3,0	aus 7
Harald Wolter	4,0	aus 7

Ersatzleute:

Zdenek Kosik	1,0	aus 2
Jürgen Mayerhöfer	1,0	aus 2
Jürgen Deschner	0,5	aus 2

2./3. Mannschaft

- Bezirksliga -

Während die 2. Mannschaft mühelos in der letzten Runde ein 4:4 bei Derendorf/Rath erzielte, verlor unsere Dritte mit 2,5 : 5,5 Punkten zu Hause gegen Neuss II.

3.5.1987

Ratingen III	-	Neuss II	
Springer	-	Liebich	1/2
Vossenkühl	-	Proba	1/2
Tippmann	-	Dankelmann	0:1
Lange	-	Tremöhlen	0:1
Autiero	-	Pauls	0:1
Schmitz	-	Kaimer	0:1
Hahnen	-	Bießner	1/2
Liedtke J.	-	Ragsch	1:0

2 1/2 : 5 1/2

=====

Abschlußtabelle

1. SG Düsseldorf III	16: 2
2. SG Neuss II	12: 6
3. SG Neuss III	10: 8
4. Wersten I	9: 9
5. Rochade III	9: 9
6. Erkrath I	9: 9
7. Ratingen II	9: 9
8. Derend./Rath	8:10
9. Hilden II	8:10 Ab.
10. Ratingen III	0:18 Ab.

Einzelergebnisse

2. Mannschaft

Günter Proena	3,5	aus 8
Heribert Richard	1,5	aus 8
Michael Meise	3,0	aus 7
Jürgen Deschner	2,5	aus 8
Thomas Tischler	3,0	aus 7
Eberhard Neumann	4,5	aus 8
Rainer Hahn	4,0	aus 6
Waldemar Maly	5,5	aus 9

Ersatz:

Jürgen Mayerhöfer	1,0	aus 4
Richard Klöckner	2,5	aus 4
Rainer Lingen	2,0	aus 2
Siegfried Kees	0,0	aus 1

Ersatz in Ratingen III

Rainer Schönfelder	1,0	aus 1
--------------------	-----	-------

sowie 7 weitere Spieler

3. Mannschaft

Ralf Springer	4,0	aus 8
Achim Vossenkühl	3,5	aus 7
Petra Tippmann	0,0	aus 4
Heinz Steinhöfel	1,0	aus 3
Walter Antz	1,0	aus 7
Theo Depenbrock	0,0	aus 7
Manfred Bambach	1,0	aus 6
Hans Vittighoff	1,0	aus 4

Stammersatz:

Matthias Lange	2,0	aus 6
Manfred Eickeler	2,0	aus 4
Peter Bagus	1,0	aus 2

Ersatz:

Jürgen Schmitz	0,0	aus 1
Jens Liedtke	2,0	aus 2
Nikola Stojanovski	1,5	aus 2

4. Mannschaft

- 2. Bezirksklasse -

Am 17. Mai 1987 empfangen wir zu unserem letzten Kampf dieser Saison die stark abstiegsgefährdete Mannschaft vom TuS Nord III. Diesmal konnten wir zum ersten Mal mit der Stammmacht antreten. Der Kampf begann schlecht für uns, da Siegfried Kees einfach einen Turm einstellte. Doch Giovanni konnte seinen Gegner nach ca. 1 Stunde zur Aufgabe zwingen. Bald darauf gewannen Jürgen Schmitz und Rainer Lingen und nun geschah das Erstaunliche: Sigi Kees spielte einfach ganz normal weiter und hatte plötzlich trotz Minusturm einen gewinnbringenden Angriff. Er gewann auch seine Partie und Dirk Karbjinski und Nikola Stojanovski taten es ihm gleich. Als dann noch Andreas Feit eine vollen Punkt einfuhr, standen alle um das Brett von Rafael Müdder, der inzwischen einen Turm weniger hatte. Sein Gegner fand jedoch in der Zeitnot die sich mehrfach ergebenden Gewinnwege nicht und verlor schließlich im Endspiel. So kam der 8:0 Sieg zustande.

17.5.1987

Ratingen IV - TuS Nord III

Stojanovski	- Pilz	1:0
Müdder	- Nagerski	1:0
Lingen	- Knospe D.	1:0
Autiero	- Hellmis	1:0
Karbjinski	- Lammers	1:0
Kees	- Rohr	1:0
Schmitz	- Heck R.	1:0
Feit	- Damps	1:0

8 : 0

Abschlußtabelle:

1. Benrath III	12: 2	
2. Ratingen IV	10: 4	
3. Post II	9: 5	
4. Neuss VII	7: 7	
5. Hilden IV	6: 8	
6. Kaarst III	4:10	St.
7. Hochdahl I	4:10	St.
8. TuS Nord III	4:10	St.

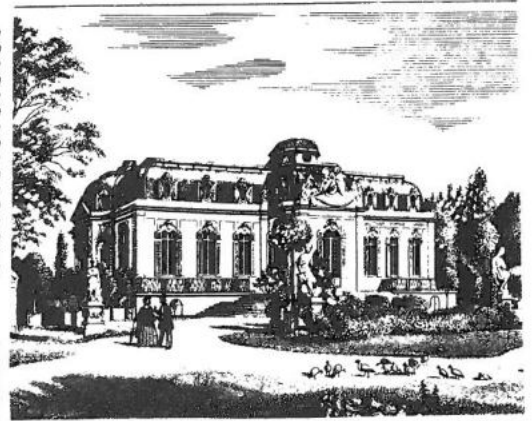
Hochdahl I steigt ab.

Die Einzelergebnisse:

Stojanovski	3,5 aus 6	= 58,3	%
Müdder	4,5 aus 6	= 75	%
Lingen	5,5 aus 7	= 78,6	%
Autiero	4,0 aus 6	= 66,6	%
Karbjinski	3,0 aus 7	= 42,9	%
Kees	5,5 aus 7	= 78,6	%
Schmitz	2,5 aus 3	= 83,3	%
Feit	2,5 aus 5	= 50,0	%

Die Ersatzleute:

Offergeld	1,5 aus 2	= 75,0	%
Bröcker F.	1,0 aus 1	= 100,0	%
Schönfelder	2,5 aus 3	= 83,3	%
Alten	2,0 aus 3	= 66,7	%



DAS KÖNIGL. SCHLOSSE ZU BENRATH

5. Mannschaft

- 3. Bezirksklasse -

Nach anfänglichem Bangen belegte unsere 5. Mannschaft am Ende der Saison noch einen guten 3. Platz, was nicht zuletzt auf den Sieg in der letzten Runde zurückzuführen ist.

5.4.1987

Ratingen V - SG Düsseldorf IX 4,5 : 3,5

Nadal	- Zellekens	1/2 : 1/2
Ender	- Wehner	1 : 0
Bröcker F.	- Gilgenbach	0 : 1
Benger	- Lenser	1/2 : 1/2
Lutz	- Bachner	1 : 0
Offergeld	- Morawe	1 : 0
Schemm	- Salja	1/2 : 1/2
Obels	- Cordts	0 : 1

Abschlußtabelle:

1. Wevelinghoven II	12: 2
2. Wersten II	11: 3
3. Ratingen V	10: 4
4. SG Düsseldorf VII	9: 5
5. Garath I	8: 6
6. SG Düsseldorf IX	2:12
7. Erkrath IV	2:12
8. Benrath IV	2:12

Benrath IV steigt ab.

Die Einzelergebnisse:

Manuel Nadal	4,5	aus 7
Kurt Ender	3,5	aus 6
Falco Bröcker	4,5	aus 7
Hans Bengler	3,5	aus 6
Georg Lutz	2,5	aus 7
Joachim Wagner	2,5	aus 5
Martin Offergeld	5,5	aus 7
Hans Schemm	2,0	aus 7

Ersatz:

Adolf Cbels	1,0	aus 3
Uwe Tkotz	0,0	aus 1

6. Mannschaft

- 3. Bezirksklasse -

Auch unsere 6. Mannschaft hatte im letzten Kampf eine SGD-Vertretung zu Gast, aber diesmal war der Erfolg auf Seiten der jungen Truppe der SG VIII. Unserer 6. hätte zwar ein Sieg zum Abschied der Saison den Abstieg aus der 3. Bezirksklasse etwas versüßt, aber es hatte nicht sollen sein.

17.5.1987

Ratingen VI - SG Düsseldorf VIII

Scholderer	- von Itter	1/2
Sturm	- Gorski	0:1
Fricke	- Witte	0:1
Berke	- Rosenkränzer	1/2
Becker	- Zinser	0:1
Hahnen	- Heyn	0:1
Liedtke J.	- Schott	1:0
Tutas	- Budo	0:1

2 : 6

=====

Abschlußtabelle:

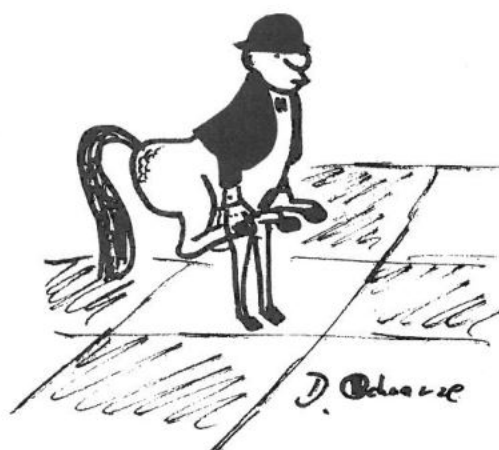
1. Derendorf/Rath III	13: 1
2. Allerheiligen I	11: 3
3. en passant I	9: 5
4. Lintorf I	7: 7
5. Caissa I	6: 8
6. SFD IV	5: 9
7. SGD VIII	4:10
8. Ratingen VI	1:13

Die Einzelergebnisse:

Eduard Scholderer	1/2	aus 6
Harald Sturm	1,5	aus 7
Volker Fricke	3,5	aus 7
Paul Berke	2,0	aus 6
Hans-Walter Becker	1,0	aus 7
Elke Hahnen	5,0	aus 7
Petra Weck	1,0	aus 5
Jens Liedtke	2,0	aus 7

Ersatz:

Rolf Soe	0,5	aus 3
Jürgen Tutas	0,0	aus 1

**DAMEN**

4.4.1987

Ratingen I - Neuss I

Hahnen E.	- Thiefes M.	1/2
Weck, P.	- Golz M.	1:0
Bröcker G.	- Former B.	kl. 0:1
Klößner E.	- Galkowski M.	1:0

2 1/2 : 1 1/2

=====

Da auch die Schachfreundinnen aus Gerresheim gegen Neuss gewonnen hatten, endete die Niederrheinmannschaftsmeisterschaft der Damen in der Saison 1986/87 in einem toten Rennen. Salomonisch wurde der Titel zwischen Ratingen und Gerresheim geteilt.

Mädchen – Mannschaft

- NRW-Liga -

An der diesjährigen Veranstaltung nehmen, wie im Vorjahr, 4 Vierermansschaften teil. Folgende Vereine haben sich gemeldet: SF Verl, SF Brackel, SV Menden (Vizemeister 1986) und Titelverteidiger SK Ratingen. Da aber alle vier genannten Vereine von der Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, eine "Leiharbeiterin" aus einem Nachbarverein des gleichen Bezirks anzuheuern, haben außerdem noch die Vereine SK Eckbauer Bielefeld, Dortmund-Mengede, SV Letmathe und SG Düsseldorf evtl. je "einen Finger im Teig".

Unser Spielausschuß hatte sich gegen einige Bedenken mehrheitlich für das Ausleihen einer Spielerin entschieden, weil abzusehen war, daß nicht jedes unserer 4 Mädchen alle drei Termine wahrnehmen können. So meldeten wir Marion Domrath, der Referentin für Mädchenschach NRW, folgende Mannschaft:

- | | |
|-------------------|---------------------|
| 1. Gabi Bröcker | und als Ersatz: |
| 2. Maria Bandick | Angelique Klein von |
| 3. Claudia Jopke | der SG Düsseldorf |
| 4. Annette Tapken | |

Marion Domrath hat von sich aus Angelique Klein an Brett 1 gesetzt. Diese Maßnahme ist von der Sache, sprich Ingozahl, her sicherlich verständlich, aber wir wären doch gerne vorher gefragt worden. Wir bleiben sowieso bei unserer Absicht, möglichst unsere 4 Mädchen zum Zuge kommen zu lassen.

Die erste Meisterschaftsrunde fand am 17. Juni statt. Unser Team erwartete die Mädchen aus Dortmund. (Die 1. Mannschaft vom SF Dortmund-Brackel hat übrigens in dieser Saison mit 14:4 Punkten in der Gruppe West der 2. Bundesliga den zweiten Platz belegt.)

Weil Claudia Jopke verreist war, war unser "Ersatzmann" zu diesem Kampf eingeladen worden, und unsere Mädchen sahen der Begegnung einigermaßen optimistisch entgegen. Da Angelique Klein aber ihre ursprüngliche Zusage nicht einhielt, obwohl Maria Bandick sie kurz vor Spielbeginn noch mal daran erinnerte, stand es nach einer Stunde bereits 1:0 für unsere Gäste. Annette Tapken, die vorher sogar eine gute Gelegenheit gehabt hätte, Materialvorteil zu bekommen, hatte es zu dieser Zeit immerhin zu einem - sagen wir - schwierigen Turmendspiel gebracht, als sie unversehens ihren Turm einstellte und die Segel streichen mußte. Annette wurde aber nach der Partie von mehreren Seiten sehr gelobt, weil sie so wacker gekämpft habe.

An Brett 2 hatte sich Gabi Bröcker mit der französischen Verteidigung auseinanderzusetzen: "Dummerweise" wählte sie die Durchziehvariante (1. e4 e6, 2. d4 d5, 3. e5) und kam damit offensichtlich ihrer Gegnerin entgegen. Gabi verlor gleich 2 Bauern, was durch den geringen Eröffnungsvorsprung nicht annähernd kompensiert wurde. Kurz vor "Platte" gab Gabi die Partie auf. So blieb es Maria Bandick vorbehalten durch "kaltblütige" Spielweise mit Schwarz den Ehrentreffer zu erzielen.

17.6.87

Ratingen - Dtm.-Brackel (-Mengede)

A. Klein	- Gabriele Witthold	0:1	kl
G. Bröcker	- Cornelia Troske	0:1	
M. Bandick	- Simone Sinkwitz	1:0	
A. Tapken	- Christiane Draeger	0:1	

1 : 3

=====

Gegen 16 Uhr war der Kampf beendet. Unsere Gäste aus Dortmund bedankten sich nicht für den doppelten Punkterfolg, sondern für Kaffee und Kuchen etc. Frohgemut traten sie die Heimreise an.

Der zweite Kampf war auf Sonntag, den 28.6.1987 angesetzt worden. Claudia war aus dem Urlaub zurück, und so wollten wir in Verl richtig zum Zuge kommen. Doch 2 Tage vor dem Termin zerplatzten unsere Ambitionen wie Seifenblasen. Claudia wurde zum Sonntagsdienst eingeteilt und Annette hatte nicht richtig mitbekommen, daß sie schon wieder einen Einsatz hatte. So überlegten wir, ob wir mit Gabi und Maria nicht noch ein Unentschieden holen könnten, aber das wollten wir unseren Schachfreundinnen in Verl auch nicht zumuten, denn Größenwahnsinnig sind wir nun auch wieder nicht. So verzichteten wir auf den Ausflug nach Verl.

Der Kampf gegen Menden sollte am 12. Juli 1987 nicht in Ratingen, sondern in Dortmund-Brackel stattfinden. Hier wollte Frau Domrath eine geschlossene Endrunde austragen lassen, um anschließend die Siegerehrung vornehmen zu können. Doch es gab schon wieder Schwierigkeiten, diesmal in Menden. Nachdem die Mädchen aus Menden ziemlich früh wußten, daß sie am 12.7. nur mit 2 Spielerinnen hätten antreten können, baten sie um eine Verlegung des Kampfes. Nach einigem Hin und Her kam man überein, das Spiel bereits am 4.7.87 um 11.00 Uhr in Ratingen auszutragen. Erfreulicherweise waren alle Rateringer und alle Mendener Mädchen anwesend, wenn auch mehr oder weniger um diese Zeit ausgeschlafen.

Mit ein paar Minuten Verspätung begann an diesem sonnigen Vormittag das Spiel, während draußen auf der Wiese vor dem Haus die Vorbereitungen für das Spielfest des TV auf vollen Touren liefen. Man weiß nicht was angenehmer war; in den kühlen Räumen der Ratzenburg Schach zu spielen oder in der Sonne auf dem Trampolin herumzuhopsen.

Über den Verlauf des Kampfes könnte Übungsleiter Richard ein dickes Buch schreiben. Für ihn waren es sehr aufregende 5 Stunden. So mußte er z.B. mit ansehen, wie Annette bei einem Familienschach mit dem Springer nicht die Dame, sondern den Turm wegnahm. Dann hatte Annette zweimal die Möglichkeit, matt zu setzen - aber sie kassierte statt dessen zwei Bauern und verlor anschließend die Partie. Maria hatte ihre miserabele Stellung in ein Remis durch Dauerschach gerettet. Als die Gegnerin dies im 43. Zug einsah und Maria nur noch knapp eine Minute Zeit für 7 Zügen hatte, bot sie fairerweise Remis an - und Maria nahm sich Bedenkzeit . . . Zum Glück fiel die Platte erst, als Maria das Remis angenommen hatte. Nachdem auch Gabi kurz vorher Remis gemacht hatte, lag die ganze Verantwortung bei Claudia, die zwar einen Bauern mehr, aber dafür eine schwierige Stellung auf dem Brett hatte. Pflichtbewußt lehnte sie das Remisangebot ihrer Gegnerin ab und schob peu a peu ihren Freibauern vor, bis er nur noch durch ein Figurenopfer aufzuhalten war. Nachdem sich die Mädchen nach der Zeitkontrolle beraten hatten, gab Sylvia Preisner die Partie auf. Die Abschätzung der Partie durch Frau Domrath hätte zu keinem anderen Ergebnis führen können. Der Zufall wollte es, daß Claudia Jopke schon im Mädchenkampf des Vorjahres gegen Sylvia Preisner gespielt hatte, während Maria im Vorjahr gegen Kerstin Homann antreten mußte.

4.7.1987

Ratingen	- Menden	
Bröcker, G.	- Homann, K.	1/2
Bandick, M.	- Schaar, P.	1/2
Jopke, C.	- Preisner, S.	1:0
Tapken, A.	- Ostermann, J.	0:1

2 : 2

=====

Wie im Vorjahr trennte man sich scheidlich friedlich mit einem Unentschieden, nachdem man sich zwischendurch an dem kalten Buffet 3. Klasse gestärkt hatte.

Mit 1 Mannschaftspunkt aus 3 Kämpfen ist Ratingen letzter der NRW-Mädchenklasse geworden.

Wer Meister 1987 werden wird, entscheidet sich am 12.7. in Dortmund.

Jugend II

- Bezirksklasse -

Nachdem die Redaktion in der vorigen Rapo unsere 2. Jugendmannschaft wegen ihres ausgeglichenen Punktekontos noch überschwenglich gelobt hatte, muß sie diesmal drei(=3!) Niederlagen vermelden.

2.5.1987

TuS Nord I - Jugend II		
Vincenz	- Jopke	1:0 kl.
Straßburger	- Haarmann	1:0
Westphal C.	- Ullmann	1:0 kl.
Heck A.	- Tapken G.	1/2
Stückermann	- Czwellla	0:0
Bondach	- Baums	0:1
Niemann C.	- Tapken A.	1:0
Quijani	- Tapken D.	1:0

5 1/2 : 1 1/2

23.5.1987

Jugend II - Gerresheim I		
Haarmann	- Stertz	0:1
Jindra	- Smilkowski	0:1
Ullmann	- Milar	0:1
Tapken G.	- Weber T.	0:1
Gerlach	- Rottenwöhler	0:1
Baums	- Nauren	0:1
Tapken A.	- Metselaar	1:0
Tapken D.	- Steckler	1:0 kl.

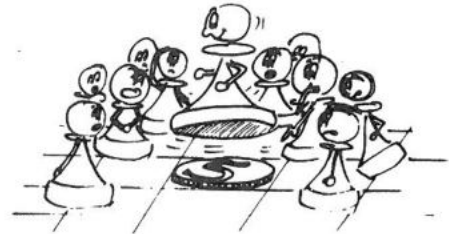
2 : 6

13.6.1987

Erkrath II - Jugend II		
Schrem	- Jopke Cl.	1:0 kl.
Becker	- Haarmann	0:1
Schietsch	- Jindra	0:0
Herms	- Ullmann	0:1
Sprenger	- Gerlach	1:0
Böhner	- Baums	1:0 kl.
Fiegl, Fr.	- Tapken A.	1/2
Diesner	- Tapken D.	1:0

4,5 : 2,5

Die Abschlusstabelle liegt noch nicht vor, da erst am 4.7.87 die Schlußrunde stattfindet, in der unsere Jugend II spielfrei ist.



Pokales Jungratzen

Altratzen

In den Halbfinalkämpfen kam für die Rater in den Pokalwettkämpfen des Bezirks sowohl für die Senioren als auch für die Jugend das Aus.

3.4.1987

Kaarst I - Jugend I		
Kapeller, N.	- Springer	1/2
Wustlich	- Müdder	1:0
Schäfer	- Lingen	1/2
Castrop	- Liedtke J.	1/2

2 1/2 : 1 1/2

21.5.1987

Ratingen I - SG Düsseldorf II		
Krüger	- Arounopoulos M.	1:0
Niermann	- Mull	0:1
Welling	- Greifzu	0:1
Wolter	- Düsterwald M.	0:1

1 : 3

Mannschaftsaufstellung

Saison 1987/88

I. - Verbandsliga

1. Krüger
 2. Niermann
 3. Welling
 4. Gros
 5. Miller
 6. Proena
 7. Meise
 8. Kosik
1001. Schindek
1002. Mayerhöfer

II. - Bezirksliga

9. Wolter
 10. Gerhards
 11. Springer
 12. Deschner
 13. Tischler
 14. Liedtke D.
 15. Hahn
 16. Neumann
2001. Maly
2002. Brandt
2003. Klöckner R.

III. - 1. Bezirksklasse

17. Vossenkuhl
 18. Assmann
 19. Lingen
 20. Stojanovski
 21. Schmitz
 22. Kees
 23. Tippmann
 24. Vittighoff
3001. Lange
3002. Eickeler
3003. Bagus

IV. - 2. Bezirkskl.

25. Autiero
 26. Bambach
 27. Nadal
 28. Karbjinski
 29. Depenbrock
 30. Feit
 31. Schönfelder
 32. Hahnen
4001. Alten
4002. Antz

V. - 3. Bezirkskl.

33. Bröcker F.
 34. Ender
 35. Offergeld
 36. Bengler
 37. Liedtke J.
 38. Lutz
 39. Wagner
 40. Schemm
5001. Urbanek
5002. Obels
5003. Müller

VI. - 4. Bezirksklasse

41. Fricke
 42. Berke
 43. Scholderer
 44. Sturm
 45. Weck
 46. Becker
 47. Schön
 48. Gerlach
6001. Tutas
6002. Soe

Jugend I - Regionalliga

1. Schmitz
2. Lingen
3. Liedtke J.
4. Haarmann
5. Jindra
6. Baums
7. Bröcker G.
8. Tapken G.

- I/ 9. Kohler
10. Hinzmann

C/D- Jugend

11. Tapken A.
12. David
13. Elspass
14. Tapken D.
15. De Gleria

Damen - Niederrheinliga

23. Tippmann
32. Hahnen
45. Weck
49. Bröcker G.

50. Jopke
51. Klöckner E.
52. Bandick



Jugendstadtmeisterschaft

Jens Liedtke ist Stadtmeister

Die Vorentscheidung im Turnier um die Jugendstadtmeisterschaft fiel bereits in der 2. Runde, die am 12. Februar gespielt wurde. Jens Liedtke gelang es, seinen ärgsten Rivalen Rainer Lingen im "Orthodoxen Damengambit" zu bezwingen. (Die Rapo berichtete). Jens leistete sich auch in den folgenden 7 Runden keinen einzigen Ausrutscher - nicht mal einen halben - und wurde mit 9:0 Punkten Jugendstadtmeister 1987. Herzlichen Glückwunsch!



Das Foto aus der WZ vom 6.6.1987 zeigt Jens Liedtke vorne links am Tage der Siegerehrung.

Als Ehrengabe der Stadt Ratingen erhielt Jens von Bürgermeister Dietrich eine Glasbild mit dem Dumeklemmer-Brunnen. Außerdem ziert sein Name jetzt den Wanderpokal der Sparkasse Ratingen, den schon vor 2 Jahren sein Bruder Dirk gewonnen hatte.

Endstand:

1. Jens Liedtke	9,0 Pkt.
2. Rainer Lingen	8,0
3. Sascha Vujevic	6,0
4. Ivo Haarmann	6,0
5. Christoph Baums	5,0
6. Gerald Tapken	4,0
7. Marc Ullmann	3,0
8. Nico David	2,0
9. Dirk Tapken	1,0
10. Stefan Elspass	1,0

Ebenfalls mit einem Ehrenpreis der Stadt Ratingen und einer Urkunde wurde Sascha Vujevic als bester Schüler dieses Turniers ausgezeichnet.

Erfreulich sind die 4 Punkte von Gerald Tapken, der damit bester D-Jugendlicher wurde und dafür eine Mini-Urkunde erhielt.

gewinnt Jugend-Bezirks-Pokal

Am 30. Mai 1987 trafen sich acht Jugendliche bei der SG Düsseldorf, um den Bezirks-Pokaleinzelmeister auszuspielden.

Jugendwart Volker Laß löste die Paarungen aus und verkündete anschließend eine neue Ausschreibung, nach der dieses Turnier ausgetragen werden sollte.

1. Die Bedenkzeit wurde wie folgt geregelt:
50 Züge in 2 1/2 Stunden, dann für den Rest der Partie je 1/2 Stunde
2. Endet eine Partie remis, werden 2 Blitzpartien zu je 5 Minuten ausgetragen. Endet das Ergebnis unentschieden, so kommt der Spieler weiter, der in der Originalpartie die schwarzen Steine hatte.



Diese Regeln gelten in Ratingen beim vereinsinternen Dumeklemmerpokal schon lange, aber der JBEP ist ein offizielles Turnier und in der BTO ist keine Tie-break-Regelung vorgesehen. Außerdem steht irgendwo in der Jugendordnung des Bezirks, daß bei unentschiedenen Partien solange geblitzt wird, bis einer der Spieler 2 Punkte hat.

So blieb es nicht aus, daß die altversierten Jugendlichen auf den alten Regeln bestanden und sie auch letztendlich durchsetzten.

Die 1. Runde endete wie folgt:

Stillger	-	Altgelt	0:1	(SGD	./. DSG)	
Lingen	-	Liedtke	1:0	(Ratingen	./. Ratingen)	
D. Süß	-	Hoffmann	1/2	(Neuss	./. Neuss)	(1:1)?
Weyer	-	Geis	1:0	(SGD	./. Neuss)	

Wie die nachfolgende Runde zeigt, durfte Dietmar Süß noch eine dritte Blitzpartie spielen, die er dann gewann, so daß er im Pokalturnier verbleiben durfte. In der 2. Runde spielten:

Süß	-	Altgelt	1:0
Lingen	-	Weyer	1:0

Diese Runde wurde in 2 Etappen ausgetragen. Süß spielte gegen Altgelt vor und schaffte es erstaunlicherweise, gegen den Favoriten des Turniers zu gewinnen. Am 20.6. 87 spielten dann Lingen und Weyer im Hinterstübchen der SGD ihre Partie. Die Eröffnungsphase war gerade beendet, als Olaf Weyer eine Figur einstellte. Er versuchte noch, das Blatt zu wenden, aber ein Zug vor dem Matt, gab er die Partie dann auf.

Das Finale

Lingen	-	Süß	1/2
--------	---	-----	-----

fand am 27.6. statt. Die Turnierpartie ging schnell remis aus, so daß das Blitzturnier die Entscheidung bringen mußte. In der ersten Partie gelang es Rainer Lingen nach anfänglich guter Stellung in einem Remisendspiel den letzten Bauern kurz vor dem Fall der "Platte" zu entfernen und damit dem Gegner das Mattpotential wegzunehmen; also Remis. Die 2. Partie gewann Rainer Lingen in einem schönen Endspiel, indem er den Gegner in Zugzwang brachte. Nun reichte ihm in der 3. Partie bereits ein Remis zum Titelgewinn. Er wählte die gleiche Eröffnung wie in der 1. Partie und nach beiderseitigen Patzern ergab sich wieder ein Remisendspiel. Da Dietmar Süß jedoch gewinnen mußte, überzog er die Stellung und verlor. Rainer Lingen hatte die erforderlichen 2 Punkte um einen halben Zähler übertroffen und nach 7 Jahren den Pokal mal wieder in den Ratzenklub geholt. (1980 gewann Hermann Wätzig gegen Michael Fehling)

(nach einem Bericht von Rainer Lingen)

Dumeklemmer Pokal-Turnier

Zwölf Teilnehmer trafen sich in diesem Jahr zum traditionellen Dumeklemmer-Pokalturnier, dem von Otto Samans gestifteten Nachfolgeturnier der alten Angerlandmeisterschaften.

Wie üblich wurde auch dieses schon 11. Dumeklemmer-Turnier mit 2 1/2 - Stunden-Partien im K.O.- System ausgetragen. Titelverteidiger Michael Preuschoff nahm in diesem Jahr nicht teil, dafür aber wieder Krüger und Niermann, die Halbfinal-, bzw. Finalgegner Preuschoffs aus dem vorigen Jahr. Krüger hatte im vorigen Halbfinale gegen Preuschoff das Totremis-Endspiel krampfhaft auf Verlust gespielt, um den Blitzzweikämpfen auszuweichen; Niermann hatte das Finale im Vorjahr schlicht verschlafen und Preuschoff den Sieg kampflos überlassen. Daher wollten beide in diesem Jahr ihr Versäumtes nachholen und galten allgemein auch als die hohen Favoriten des Turniers.

In der 1. Runde gab es keine großen Überraschungen. Krüger stand zwar zwischenzeitlich gegen Elke Hahnen sehr kritisch, setzte sich schließlich aber doch durch. Feit wurde während der Partie dienstlich abgerufen und mußte aufgeben; Maly setzte sich gegen Liedtke erst im Blitzten durch.

1. Runde, 24.5.87:

<u>Brandt</u> - Feit	1 : 0	Vossenkühl - <u>Niermann</u>	0 : 1
<u>Krüger</u> - Hahnen	1 : 0	<u>Lingen</u> - Schmitz	1 : 0
<u>Maly</u> - Liedtke, J.O,5:0,5		<u>Springer</u> - Sturm	1 : 0

In der 2. Runde wurden wegen der "ungeraden" K.O.-Teilnehmerzahl zwei Freilose an Lingen und Krüger vergeben. Ansonsten setzten sich die Favoriten Niermann und Brandt durch.

2. Runde 28.5.87:

Springer - <u>Niermann</u>	0 : 1	<u>Krüger</u> Freilos
Maly - <u>Brandt</u>	0 : 1	<u>Lingen</u> Freilos

Im Halbfinale gab es zwei spannende, schöne Partien zu sehen, in denen sich die Favoriten Krüger und Niermann durchsetzten. Der Leser möge sie auf den nächsten Seiten studieren.

3. Runde, 14.6.87 (Halbfinale) :

<u>Krüger</u> - Brandt	1 : 0	<u>Niermann</u> - Lingen	1 : 0
------------------------	-------	--------------------------	-------

Die Finalpartie zwischen Stadtmeister Michael Niermann und dem Ratinger Spitzenbrett Norbert Krüger war zwar nicht so interessant und spannend wie die beiden Halbfinalpartien, wurde aber gegen Schluß doch noch sehr dramatisch. Krüger hatte in Anbetracht der Blitzregelung bei Remis (Schwarz braucht nur eine der Blitzpartien zu gewinnen), die Partie gegen Ende zu sehr auf Remis angelegt und die ausgeglichene Stellung zum Verlust verspielt. Aber gerade als Niermann das Bauernendspiel wegen des entfernten Freibauern gewinnen sollte, zog er zu überhastet (37. b4 ??), und Krüger konnte mit dem schönen Vorbeischlendern des Königs (38. Kc4 !!) das Blatt wenden und sogar gewinnen. Damit heißt der neue "Dumeklemmer 87" Norbert Krüger.

4. Runde 28.6.87 (Finale) :

Niermann - Krüger 0 : 1

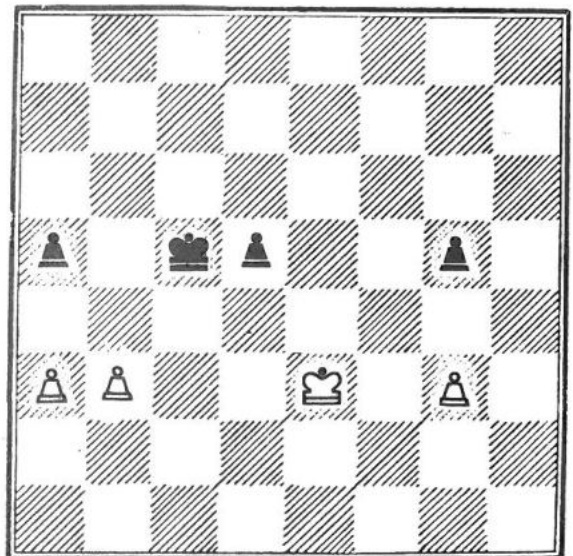
Turnierstifter Otto Samans, der Halbfinale und Finale verfolgt hatte, nahm die Siegerehrung vor und überreichte seinem alten (Grund-) Schüler Norbert Krüger den Zinnbecher, wobei er sich freute, daß ein alter Dumeklemmer, mit dem er noch entfernte verwandtschaftliche Bande hat, in diesem Jahr den Pokal gewann.

Die Finalpartie:

Michael Niermann - Norbert Krüger 28.6.87

1. Sf3 d5 2. b3 c5 3. e3 Sc6
 4. Lb5 Lg4 5. Lb2 e6 6. 00 Sf6
 7. d3 Le7 8. Sbd2 00 9. Lc6: bc:
 10. De1 Sd7 11. Se5 Se5: 12. Le5:
 f6 13. Lb2 e5 14. f4 ef: 15. Tf4:
 f5 16. Sf3 Lf3: 17. Tf3: Lf6
 18. Lc3 De7 19. Dd2 Lc3: 20. Dc3: Df6
 21. Df6: Tf6: 22. Taf1 Te8 23. Tf5:
 Tf5: 24. Tf5: Te3: 25. Kf2 Te7
 26. c4 Tf7 27. Tf3 a5 28. Tf7: Kf7:
 29. cd: cd: 30. Ke3 Ke6 31. d4 Kd6
 32. dc: Kc5: 33. a3 g6 34. g3 h6
 35. h4 g5 36. hg: hg:

(siehe Diagramm)

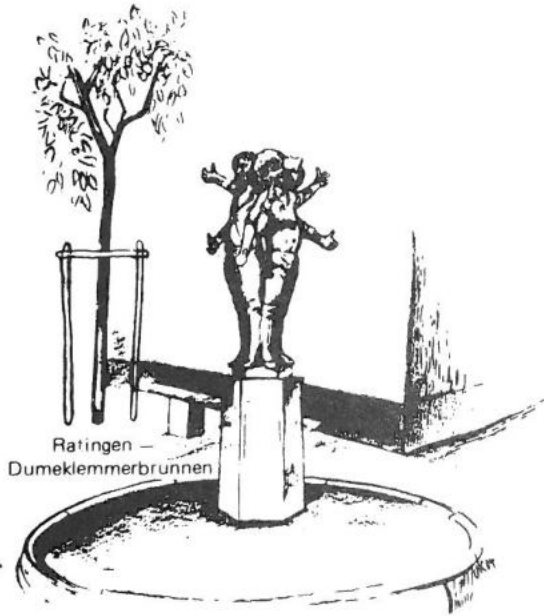


37. b4 ?? ab: 38. ab:
 Kc4!! 39. b5 Kb5:
 und Weiß gab auf, 0 - 1 .

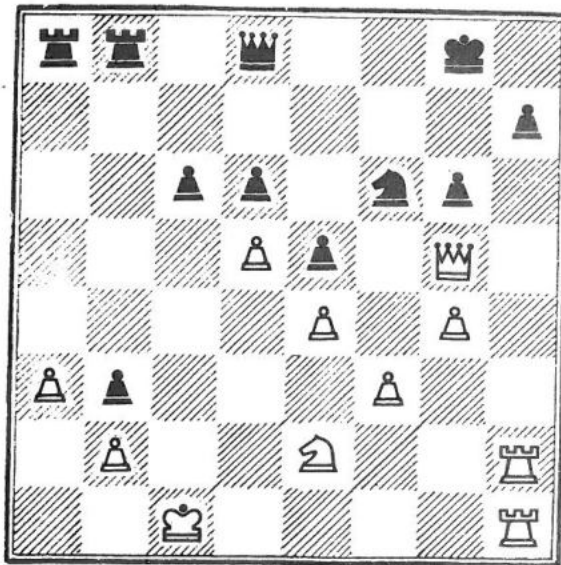
HALBFINALPARTIEN:

3. Runde - 14. Juni 1987

Weiß: Norbert Krüger
Schwarz: Thomas Brandt



Stellung nach dem 27. Zug
von Schwarz



- | | |
|-----------|-------------------|
| 1. e4 | d6 |
| 2. d4 | Sf6 |
| 3. Sc3 | Sc6 |
| 4. Le3 | e5 |
| 5. d5 | Se7 |
| 6. Dd2 | Sg6 |
| 7. Lb5+ | Ld7 |
| 8. Ld7: | Dd7: |
| 9. h3 | Le7 |
| 10. Sge2 | 00 |
| 11. 000 | b5 |
| 12. Sg3 | b4 |
| 13. Sce2 | a5 |
| 14. h4 | Tfb8 |
| 15. f3 | a4 |
| 16. h5 | Sf8 |
| 17. Sf5 | b3 |
| 18. cb: | ab: |
| 19. a3 | g6 |
| 20. Se7: | De7: |
| 21. Lg5 | S8d7 |
| 22. Th2 | Df8 |
| 23. g4 | Dc8 |
| 24. Lf6: | Sf6: |
| 25. Dg5 | Dd8 |
| 26. Tdh1 | c6 |
| 27. hg: | fg: (s. Diagramm) |
| 28. Th7:! | Sh7: |
| 29. Dg6:+ | Kf8 |
| 30. Th7: | |

1 : 0

=====

3. Runde - 14.6.1987

Weiß: Niermann - Schwarz: Lingen

1. Sf3 Sf6 2.g3 b6 3. Lg2 Lb7 4. 00 e6 5. d3 Le7 6. e4 d5
 7. e5 Sfd7 8. Te1 c5 9. Sbd2 Sc6

10. Sf1 b5

Nun ist eine theorieähnliche Stellung im Königsindischen Angriff entstanden, wobei Schwarz durch b7-b6-b5 ein Tempo verloren hat. Stattdessen ist die kurze Rochade in dieser Variante üblich. Außerdem ist der Läufer auf b7 ziemlich wirkungslos plazierte. Normalerweise läßt Schwarz erst den a-Bauern laufen und spielt später evtl. La6. Im Nachhinein waren der 2. und 3. Zug von Schwarz also Tempoverluste.

11. h4

Da ich damit rechnen mußte, daß Schwarz auf die kurze Rochade verzichtet, wollte ich 11...Lf4-g5 nicht zulassen, zumal der Vormarsch h2-h4-h5 (-h6) den schwarzen Königsflügel erheblich schwächt. Außerdem kann nun der Springer f1 über h2 und evtl. g4 ins Spiel gebracht werden.

11. .. a5

12. Lf4 c4 ?

Nun kann Weiß den Bauern auf e5 zuverlässig decken, ohne eine Leicht- oder Schwerfigur daran zu binden.

13. d4 a4

14. Dd2 ?

Besser war wohl hier 14. Lg5. Weiß sollte die günstige Gelegenheit nutzen und die schwarzfeldrigen Läufer tauschen, da nach 12...c4 13. d4 der Sf3 nicht mehr an den Bauern e5 gebunden und der Lb7 durch die schwarze Bauernkette abgesperret war.

14... Sb6

Bisher hatte Schwarz konsequent seine Bauern am Damenflügel aufmarschieren lassen, doch nun gerät er ins Zögern. M. E. kann Schwarz die Richtigkeit seines Planes nur dann zeigen, wenn er so schnell wie möglich am Damenflügel die Konfrontation sucht, ehe Weiß einen Königsflügelangriff aufbaut. Allerdings wäre 14..h6 wohl am besten gewesen, um 15. Lg5 zu verhindern.

15. h5 (?)

Den Plan h4-h5-h6 konnte ich noch später verfolgen. Wieder ließ ich die Gelegenheit zu 15. Lg5 aus.

15.... h6

Jetzt ist zwar der Königsflügel festgelegt, aber der Läufertausch ist nun in weite Ferne gerückt. Außerdem droht jetzt 16...a3, also spiele ich selber 16.a3; aber darauf scheint Schwarz zu warten, um 16...b4 zu spielen.

16. S1h2 La6

Dann muß ich halt an "meinem" Flügel was tun. Schwarz weiß auch nicht, was er tun soll und macht einen unverbindlichen Zug. Nach eingehender Betrachtung der Situation, kam ich nun doch zu dem Schluß, daß der Damenflügel abgeriegelt werden muß, bevor Weiß angreifen kann. Außerdem kam ich zu der Überzeugung, daß Schwarz nach dem folgenden Abspiel die Schwächen am Damenflügel (b2,b3) nicht schnell genug ausnutzen kann.

17. a3 b4

Schwarz hatte keine andere Wahl, da sonst 18. c3 folgt. Auch 17...Sa5, 18. Tab1 hätte 19. c3 nicht verhindert.

18. ab4: Lb4:

19. c3 Le7

20. De2 ?
 21. Sd2
22. Dg4
 23. Ta2
23. ...
 24. Sb1
24. ...
25. ba3:
 ...
 26. Le3
26. ...
 27. f4
 28. Df3
 29. Lh3
30. Tf2
 31. De3:
32. g4
33. hg6:
 34. f5
 35. e6
 36. gf5:
 37. e7+
- Besser 20. Dd1, da nach dem Partiezug 21. Sd2 nicht gut spielbar ist, wegen des Scheinopfers Sd4:!
 Gefühlsmäßig wollte ich sogar 20. Dd1 spielen, aber aus unerklärlichen Gründen zog ich dann doch De2. Ich ärgerte mich schon über den Tempoverlust (Le2 müßte eingeschoben werden), da kam mein Gegner mir sehr entgegen.
 Auch die anderen Möglichkeiten, g7 zu decken haben ihre Nachteile, da der Th8 auch dort immer eingesperrt wird.
- Nach 23. Sb3:? cb3: erwachen die Bauern a4 und b3 sowie der La6 zu neuem Leben.
- Ein letzter Verteidigungszug, und dann marschiert der f-Bauer.
 Die einzige Möglichkeit, am Damenflügel aktiv zu bleiben, aber bis Schwarz den Bauern zurückgewonnen und die c-Linie erobert hat, stehen die weißen Figuren vor dem alleingelassenen schwarzen König. Schwarz mußte sich hier wohl so langsam auf Verteidigung umstellen.
- Jetzt kann auch der Turm a2 an der Hinrichtung des schwarzen Königs teilnehmen.
 Als mein Gegner nach diesem Zug ans Brett zurückkam, sah er zuerst nicht, welches mein letzter Zug war. Ein Zeichen dafür, daß er nicht die leiseste Ahnung hatte, was auf ihn zukam.
- Eine nette kleine Kombination, die allerdings nur dazu führt, daß eine wichtige schwarze Verteidigungsfigur abgetauscht wird, und zwar gegen eine Figur, die dem weißen Angriff mehr im Weg steht, als sie ihn unterstützt.
- Schwarz versucht verzweifelt, 32.f5 zu verhindern. Die Alternative war, 31...Ta2, 32.f5 Tf2: 22. Df2: und er gerät in eine schwierige Verteidigung. Nach 31. Dc8 hat Schwarz jedoch noch größere Probleme; man beachte nur das Zusammenwirken seiner Figuren. Es ist schwer, zwei schwarze Figuren zu finden, die sich nicht gegenseitig im Weg stehen.
 Beschleunigt das Ende. Schwarz kann f5 doch nicht verhindern und sollte den Angriff lieber kommen lassen. Nun schlägt der Angriff leicht durch.
- Aufgabe; Schwarz kann das Matt nur unter Damenverlust hinauszögern!

(Michael Niermann)

FEIT - POKAL

Im Feit-Pokal revanchierte sich Rainer Lingen für die Niederlage in der Stadtmeisterschaft und gewann seine Halbfinalpartie gegen Jens Liedtke wie folgt:

2.7.1987

Weiß: Lingen

Schwarz: Liedtke

Caro-Kann

1. e4	c6	21. g4	Te7	41. Kd3	a5
2. d4	d5	22. Tf3	Sc4	42. T1h6	ef:
3. ed:	cd:	23. Lc4:	Tc4:	43. Tf5:	Te6
4. Ld3	Sc6	24. Th2	Tc8	44. Td5:	Th6:
5. c3	Sf6	25. h4	Tce8	45. gh6:+	Kh6:
6. Sf3	Lg4	26. h5	Th8	46. Tb5:	Kg6
7. Lf4	g6	27. Tfh3	T7e8	47. Ke3	f6
8. Sbd2	Lg7	28. Th1	Dd7	48. Kf4	h5
9. h3	Lf3:	29. De2	Dc7	49. Kg3	f5
10. Sf3:	00	30. Dh2	Dc8	50. Kh4	Te8
11. Dd2	Te8	31. Th4	b5	51. Tb6+	Kf7
12. 00	e6	32. Kf1	Dc4+	52. Kh5:	Th8+
13. Tae1	a6	33. De2	Tc8	53. Kg5	Th2
14. a3	Tc8	34. Ke1	De2:+	54. Kf5:	Tf2+
15. Se5	Db6	35. Ke2:	Kf6	55. Ke5	Te2+
16. Lh2	Se5:	36. hg:	Kg6:	56. Kd5	Tf2
17. Le5:	Sd7	37. Th6+	Kg7	57. Kc5	Tf5+
18. Lg7:	Kg7:	38. g5	Tef8	58. d5	ZÜ
19. f4	Dd6	39. Tf6	Tfg8		
20. Te2	Sb6	40. f5	Te8		

1:0

Das Finale gegen Volker Jindra am 5. Juli 1987 gewann Rainer Lingen mühelos. Volker konnte den Termin nicht wahrnehmen und gab den Punkt kampflos ab.

Um den Feitpokal zu gewinnen, fanden sich am 11. Juli 1987 12 jugendliche Spieler ein. In der ersten Runde spielten:

Tapken, D.	-	Elspass	1:0
Haarmann	-	Tapken G.	1:0
Lingen	-	David	1:0
Tapken A.	-	Jindra	0:1
Liedtke J.	-	Vujevic	1:0
Kohler	-	Hinzmann	1/2 (1:1)

In der 2. Runde bekamen Jens Liedtke und Ivo Haarmann das Freilos. So spielten nur

Lingen	-	Tapken D.	1:0
Hinzmann	-	Jindra	0:1

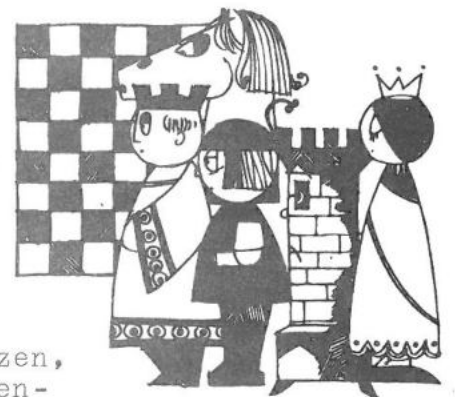
Im Halbfinale konnte sich wie berichtet Rainer Lingen gegen Jens Liedtke und Volker Jindra gegen Ivo Haarmann durchsetzen, d.h. beide Partien wurden mit Weiß gewonnen-

Jindra	-	Haarmann	1:0
Lingen	-	Liedtke J.	1:0

FINALE:

Jindra	-	Lingen	0:1 kampflos
--------	---	--------	--------------

=====



Niederrheineinzelmeisterschaft - Jugend

Die diesjährige Niederrheineinzelmeisterschaft für die A- und B-Jugend und Mädchen wurde in der Zeit vom 6. bis 10. April in der Jugendherberge Düsseldorf-Oberkassel ausgetragen.

Am Tag des Spielbeginns, also am Montag, dem 6.4.87 trudelten alle Spieler nach und nach ein. Von den ursprünglich 8 eingeladenen Mädchen fehlten lediglich Pia Langhoff (Bez. Wesel) und Birgit Evers (Bez. LN). Dafür spielten Stefanie Vinken (LN) und Stefanie Kleuser (BL). Nach der Begrüßung durch den Turnierleiter Volker Laß und den pädagogischen Betreuer Wolfgang Henkel, auch zuständige für die organisatorische Betreuung, wurden die Zimmer verteilt. Anschließend gab es Mittagessen, wovon der überwiegende Teil der Spieler nicht gerade begeistert zu sein schien, wenn man den langen Gesichtern nach urteilte (was sich auch in den nächsten Tagen nicht ändern sollte). Um 14.00 Uhr wurde dann schließlich mit der ersten Runde begonnen. Bei den Mädchen mußten zuerst die aus dem gleichen Bezirk zusammen spielen. Bei der A- und B-Jugend hingegen löste der Computer die Paarungen aus. Während bei der A- Jugend und bei den Mädchen lange gekämpft wurde (es gab auch einige Hängepartien), waren die meisten B-Jugendlichen nach einer knappen Stunde fertig und hatten alle remis gemacht.

An den Abenden konnte jeder das machen, was ihm Spaß bereitete. Ein paar ganz unersättliche blitzten oder zerbrachen sich ihre Köpfe über einige Stellungen.

Der nächste Tag verlief nicht viel anders. Um 7,30 Uhr wurde gefrühstückt und um 8.00 Uhr begann die 2. Runde, wobei komischerweise die B-Jugendlichen wieder in kürzester Zeit mit ihren Partien fertig waren und fast alle davon gingen wieder remis aus. Natürlich gab es auch einige, die richtig kämpften, aber das war wohl die Minderheit. Am Mittwochmorgen konnten sich die Spieler, die keine Hängepartie vom Vortag mehr hatten, erst einmal so ganz richtig ausschlafen, da die 4. Runde erst um 14.00 Uhr begann. Am Abend wurde Video geguckt, danach machte wieder jeder das, wozu er gerade Lust hatte.

Am Donnerstag wurden wieder 2 Runden gespielt. Gegen 20.00 Uhr, also nach dem Abendessen zog eine Gruppe los, um in die Altstadt zu gehen. Dort setzte man sich dann zusammen in eine kleine Kneipe und plauderte gemütlich über alle möglichen Dinge. Dann teilte sich die Gruppe. Einige gingen zurück zur Herberge, während die anderen die Altstadt noch "verunsichern" wollten. Aber auch diese kamen kurze Zeit später zurück.

Am letzten Tag des Turniers, dem Freitag, hatten einige Spieler große Mühe, die letzte Runde zu überstehen, ohne einzuschlafen.

Nach Beendigung des Turniers folgte die Siegerehrung mit den Gratulationen.

Bei den Mädchen siegte Eva Bode (BL) vor Antonia Tumminello (Wesel), die sich damit die Teilnahme an der NRW-Meisterschaft erkämpft hatten.

Bei der A-Jugend gewann Martin Valkyser (Wesel) vor Martin Kasnitz (Neuss) mit je 5 Punkten.

Bei der B-Jugend siegte Marcus Schlette (Wesel) vor Bernhard Stillger.

Endstand Mädchen:

Eva Bode	6,0
Antonia Tumminello	5,5
Gabi Bröcker	4,5
Stefanie Vinken	4,0
Carola Meffert	2,5
Stefanie Kleuser	2,5
Evelin Ochs	2,0
Manuela Galkowski	1,0

(Gabi Bröcker)

Ich gratuliere
G A B I noch
zum Gewinn der
Bezirksmädchen-
einzelmeister-
schaft 1987!



Schiele - König

Am 18. Juni wurde zum 8. Mal das Schiele-König Turnier ausgetragen. Die 6 Spieler Thomas Brandt, Dirk Liedtke, Rainer Lingen, Michael Niermann, Manfred Radtke und Harald Wolter wurden "gesetzt". Durch Los ergaben sich danach folgende Vorgruppen:

Gruppe I: Brandt, Liedtke, Wolter, Sturm, Vossenkuhl und Tutas.
Gruppe II: Niermann, Radtke, Lingen, Autiero, Hahnen und Benger.

Da Elke nicht erschien, spielten in der Gruppe II tatsächlich nur 5 Leute. Obwohl - wie üblich - mit 15 Minuten Bedenkzeit pro Partie gespielt wurde, fehlten einige Anhänger dieses Zeitlupen-Blitzturniers; so unter anderen auch die Sieger von 1985 und 1986: Norbert Krüger und Michael Preuschhoff.

Endstand Vorgruppen:

1. Thomas Brandt	4,0	1. Michael Niermann	4,0
2. Harald Wolter	3,5	Manfred Radtke	4,0
Dirk Liedtke	3,5	Rainer Lingen	4,0
4. Harald Sturm	2,0	4. Hans Benger	1,5
5. Jürgen Tutas	1,0	Giovanni Autiero	1,5
Achim Vossenkuhl	1,0	6. Elke Hahnen	0.0 kl.

Danach qualifizierten sich also alle "gesetzten" für die Endrunde und erfüllten so die von der Turnierleitung in sie "gesetzten" Erwartungen. Die ingozahlversierten Zuschauer erlebten allerdings einige überraschende Partieverläufe, die sich nicht unbedingt in den Tabellenständen widerspiegeln.

In der Endrunde startete Thomas Brandt mit 3 Punkten aus 3 Partien und hatte \cong 1,5 Punkte Vorsprung vor dem Verfolgerfeld. Konnte er vor der Ziellinie noch abgefangen werden? In der 4. Runde spielte er mit Weiß gegen Rainer R. Lingen, übersah in einer kritischen Stellung ein Zwischenschach, gab dadurch eine Figur und letztlich auch den Punkt ab. Vor der letzten Runde also: 1 Punkt zum Sieg und ersten Preisgeld (nicht verdoppelbar), 1/2 Punkt zum Gleichstand für Thomas Brandt. Aber Thomas verlor in der letzten Runde gegen Harald Wolter, mußte sich, wie im Vorjahr, mit dem 2. Platz begnügen und MICHAEL NIERMANN war (Schiele-)König.

Der Endstand:

1. Michael Niermann	3,5
2. Thomas Brandt	3,0
3. Rainer Lingen	2,5
Manfred Radtke	2,5
5. Harald Wolter	2,0
6. Dirk Liedtke	1,5

Die Trostrunde mit 4 Teilnehmern gewann Giovanni Autiero mit 3:0 Punkten vor Achim Vossenkuhl (2:1), Jürgen Tutas (1:2) und Hans Walter Becker.

Hans Benger und Harald Sturm trösteten sich beim heimischen Mittagessen.



Aus der Serie

D E R B L I T Z E R Harald Wolter

Aus 20 Jahren Schacherlebnisse und 1000 Turnierpartien, HEUTE ;

W I E S P I E L E I C H R E M I S oder REMI - Remiser

Für alle R A P O - S Ä N G E R ...wer den Senger nicht kennt...
 -aus der Stadtmeisterschaft Düsseldorf (dem Bezirksturnier)

Weiß: SENGER DSG/Rochade Schwarz: Wolter Post SV vom 7.5.1974

1. d4 : Sf6	25. Lf3 : Lc7	49. Tc3 : Tf5
2. c4 : e6	26. Dg2 : Td8	50. Tg3 : f6
3. Sc3 : d5	27. a4 : Tb6	51. gxf6+ : Kxf6
4. Lg5 : Le7	28. axb5 : axb5	52. Ke2 : Tf4
5. e3 : Sbd7	29. e4 : dxe4	53. Kf1 : h5
6. Sf3 : b6	30. Lxe4 : Lf4	54. Ta3 : Kf5
7. Lxf6 : Sxf6	31. Lxb7 : Lxd2	55. Kg2 : Tg4+
8. Se5 : 0-0	32. Txd2 : Txb7	56. Kh2 : Te4
9. g4 : Lb7	33. Tdb2 : b4	57. Kg2 : g5
10. Lg2 : Lb4	34. Dg4 : Tb5	58. Tb3 : Kf4
11. Dc2 : Se4	35. h4 : Tdb8	59. Tf3+ : Kg4
12. cxd5 : exd5	36. Te2 : Dd6	60. Tg3+ : Kf5
13. 0-0 : Sxc3	37. Txb4 : Txb4	61. Ta3 : h4
14. bxc3 : Ld6	38. cxb4 : Txb4	62. Tb3 : kf4
15. h3 : De7	39. Dc8+ : Kg7	63. Ta3 : g4
16. Sf3 : b5	40. Te1 : Dxd4	64. Ta1 : h3+
17. Sd2 : c5	41. Dc7 : c3	65. Kg1 : Td4
18. Db3 : Dd7	42. Kg2 : Tc4	66. Kf1 : Td3
19. Tab1 : a6	43. De7 : c2	67. Kg1 : Kf3
20. Tfd1 : c4	44. Tc1 : Dg4+	68. Tb1 : h2+
21. Dc2 : Tae8	45. Kf1 : De1+	69. Kxh2 : Kxf2
22. Df5 : Te6	46. De1 : Dxe1	70. Tb2+ : Kf3
23. g5 : g6	47. Kxe1 : Txh4	71. Tb1 : Te3
24. Dg4 : De7	48. Txc2 : Tf4	72. Tf1 : Ke4
		73. Kg2 : Kd3

Remis * gegeben

Zu dieser Partie 3 Preisfragen ab Spieler/innen ab Ingo 139

1. Preis Eine Flasche Wein
2. Preis Eine kleine Flasche Wein
3. Preis Keine Flasche Wein<BIER>

Trostpreis 1 Lehrstunde am c-64/Schachbrett

Nun zu den Fragen;

In der oben gespielten Partie Senger:Wolter wurden wieviel
 Schachgebote gegeben ? _____mal

Wie oft wurde der weisse Damenturm gezogen? _____mal

Wie oft konnte Schwarz besser spielen? _____mal

Bitte die Antworten an mich an den Spieltagen (Donnerstag) abgeben
 oder an den Angermunderweg 40,4030 Ratingen senden.

Einsendeschluß ist der 30.8.1987

Der Rechts(oder Links)weg ist ausgeschlossen.

W I T Z Wie das Leben so (Schach)spielt W I T Z

Der stolze Vater DON G.V. ist selig: "Unsere Bebbi iste unglaub-
 liche intilligenta. Gibte nischt."

Es braucht mich nur anzusehen, schon lacht es über das ganze Gesicht.
 Darauf brauchst du gar nicht so stolz zu sein. Das beweist doch nur,
 daß ein kleines (Schach)Kind noch nicht so eine Selbstbeherrschung hat
 wie ein Erwachsener, sagte seine holde Gattin.

W I T Z

W I T Z

Eine REMISPARTIE aus einer SIMULTANPRODUKTION gegen Großmeister
Lew Polujarewski (UDSSR) am 27. Juli 1974 : H. Wolter Ohne Zeitvorteil.

1. d4 : Sf6	19. Se5 : Ld7	37. Lc2 : Th8
2. c4 : e6	20. Sd3 : Le8	38. Lb3 : Kd7
3. Sc3 : d5	21. f3 : Td8	39. Th5 : b6
4. Lg5 : Le7	22. Ke2 : Tg8	40. Lc2 : a5
5. e3 : Sbd7	23. Thg1 : Sd7	41. Sd3 : Ke7
6. Sf3 : dxc4	24. Sf4 : Sf8	42. Se5 : Kf6
7. Lxc4 : Sb6	25. Tc5 : h6	43. Le4 : Kg7
8. Lb3 : Sfd5	26. g6 : fxg6	44. Sc4 : Td5
9. Lxe7 : Dxe7	27. Te5 : Td6	45. Lxd5 : cxd5
10. Se4 : Db4+	28. Lxg6 : Lxg6	46. Sxb6 : Sg6
11. Dd2 : Dxd2+	29. Th1 : Th8	47. Sa4 : Tb8
12. Kxd2 : Sd7	30. Tg1 : Lf7	48. b3 : Tc8
13. Tac1 : c6	31. Tg7 : Kf6	49. Kd2 : Tc6
14. g4 : S5f6	32. Txf7+ : Kxf7	50. f4 : Se7
15. Sxf6+ : gxf6	33. Txf5+ : Kg7	51. Sc5 : Kg6
16. g5 : f5	34. Te5 : Kf6	52. Th1 : Sf5
17. h4 : Ke7	35. Sh5+ : Ke7	53. Sd3 : Tb6
18. h5 : Sf8	36. Sf4 : Th7	54. Se5+

Im 54. Zuge nahm ich das Remisangebot meines großen Gegners an.
Dazu wäre noch zu bemerken, daß Lew gegen alle anderen Teilnehmer
(24) siegreich war. Darunter ein Kölner Altmeister.

Mannschaftskampf NRW Liga vom 17.3.1974

Weiß: Altröck, Rheydt Schwarz: Wolter, Post SV

1. e4 : e5	10. Te1 : Sd7	19. h3 : Te5
2. Sf3 : Sc6	11. Lf4 : 0-0	20. Td3 : Tge8
3. Lb5 : d6	12. Dd2 : Tfe8	21. Tde3 : Kf8
4. d4 : exd4	13. Tad1 : Lf6	22. g3 : Sd7
5. Sxd4 : Ld7	14. Sa4 : Le5	23. f4 : gxf4
6. Sc3 : Sf6	15. c4 : Lxf4	24. gxf4 : T5e6
7. 0-0 : Le7	16. Dxf4 : Df6	25. Kh2 : f5
8. Sxc6 : Lxc6	17. Dxf6 : Sxf6	26. b3 : fxe4
9. Lxc6 : bxc6	18. Sc3 : g5	27. Txe4 : Kf7

Und man trennte sich friedlich mit einem Remis

Es geht auch anders: Eine Aktuelle Partie aus 1987
aus der Regionalliga vom 15.2.1987

Weiß: Wolter, Ratingen Schwarz: Altröck, Rheydt

1. e4 : e5	26. Kg2 : Kh6	51. Td3+ : Ke8
2. Lc4 : Sf6	27. b4 : Tc8	52. c6 : Lg5
3. d3 : Sc6	28. c4 : cxb4	53. Td7 : Txd7
4. Lg5 : Le7	29. axb4 : a6	54. d7 : Lh4
5. Sc3 : d6	30. Ta2 : Tg8+	55. Sxd7 : Kd8
6. a3 : 0-0	31. Kf1 : Kg5	56. f4 : Lg3
7. h3 : Le6	32. Se3 : Tf8	57. Sd3 : Kc7
8. Sf3 : Sd4	33. Sg2 : Lg3	58. e5 : a4
9. Lxe6 : Sxf3+	34. Se1 : Lf4	59. e6 : Lh4
10. gxf3 : fxe6	35. Sf3+ : Kh5	60. Sb4 : a3
11. Le3 : c5	36. Ke2 : Tc8	61. Sd5+ : Lc8
12. Tg1 : Sh5	37. Tc2 : b6	62. Sc3 : Kc7
13. De2 : Sf4	38. Ta2 : Ta8	63. Kc5 : Le7+
14. Df1 : Da5	39. d4 : a5	64. Kd5 : Kb6
15. Ld2 : Dd8	40. Kd3 : Kg6	65. f5 : Lf6
16. Lxf4 : Txf4	41. bxa5 : bxa5	66. Sa2 : Kc7
17. Se2 : Txf3	42. dxe5 : dxe5	67. Sc1 : Lg5
18. Txcg8+ : Txcg8	43. c5 : Lg5	68. Sa2 : Lf6
19. Dg2+ : Kh8	44. Sxe5+ : Kf6	69. Kc5 : Le7+
20. Dxf3 : Lg5	45. Sd7+ : Ke7	70. Kb5 : Lf6
21. Df7 : Dg8	46. Sb6 : Ta6	71. Sb4 : Lh4
22. Dxcg8+ : Txcg8	47. Kc4 : Kd8	72. Sd5+ : Kd6
23. Kf1 : Lh4	48. Kb5 : Ta7	73. c7 : a2
24. Sc3 : Tf8	49. Ta3 : Lf4	74. c8Dame : a1Dame
25. Sd1 : Kg7	50. Tf3 : e5	75. Dd7+ : Ke5
Schwarz gab in hoffnungsloser Lage auf.		76. Dg7+

25. 06. 1987

WILLY-SCHÄFER-TURNIER

RATZENBURG. Wie immer am letzten Donnerstag im Juni, fand auch in diesem Jahr wieder das traditionelle Willy-Schäfer-Gedenkturnier statt. Bedauerlicherweise fällt es neuerdings unseren Mitgliedern äußerst schwer, sich die in jungen Jahren erlernte Fähigkeit des Lesens sinnvoll zunutze zu machen. Jedenfalls scheinen sie das Schwarze Brett entweder zu ignorieren oder sie haben vergessen, daß es so etwas bei uns im Verein überhaupt gibt. So ist es nicht erstaunlich, wenn einige Blitzler gegen 20.00h frohen Mutes im Schachklub erscheinen, weil es nicht bis zu Ihnen durchgedrungen ist, daß die Veranstaltung bereits für 19.30 angesagt war. Dementsprechend klein war die Anzahl der Teilnehmer des traditionellen Turniers, das ja gleichzeitig die Stadtblitzmeisterschaft darstellt. Insgesamt nahmen nur 12 Spieler daran teil (1983:24; 1984:25; 1985:18; 1986:20). Und obwohl einige Blitzgrößen fehlten, wurde das Turnier nicht gerade langweilig. Als Sieger ging zum 6. Mal Michael Preuschoff hervor. Allerdings hatte er diesen Sieg u.a. Jugendwart Uwe Tkotz zu verdanken, der überraschend Michaels Konkurrenten und Namensvetter Michael Moppel Niermann besiegen konnte, so daß dieser nur auf dem zweiten Platz landete. Dritter wurde unser Neumitglied Manfred Assmann. Den vierten Platz hätten sich Lingen, Tkotz, Autiero und Offergeld teilen müssen. Aber die Turnierleitung setzte eine Stichrunde an, die wie folgt endete: Lingen 3P, Offergeld 2P, Tkotz 1P und Autiero 0P.

Der Endstand sah so aus:

1. Michael Preuschoff	10,0 Pkte
2. Michael Niermann	9,0 Pkte
3. Manfred Assmann	7,0 Pkte
4. Rainer Lingen	6,5 Pkte (3)
5. Martin Offergeld	6,5 Pkte (2)
6. Uwe Tkotz	6,5 Pkte (1)
7. Giovanni Autiero	6,5 Pkte (0)
8. Vera Kohls	6,0 Pkte
9. Elke Hahnen	4,0 Pkte
10. Jens Liedtke	2,5 Pkte
11. Volker Fricke	1,0 Pkte
12. Petra Weck	0,5 Pkte



Demnächst kann man dann Michael Preuschoff zum 6. Mal, bzw. zum 4. Mal hintereinander, am Brett der Sieger bewundern. Nur Heiner v. Bünau hatte die Siegesserie unterbrochen und sich dazwischenge-mogelt.

Uwes Seite

RATZENKLUB. Uwe hat seit der letzten Ausgabe bereits wieder außer-schachliche Erfolge errungen, wie die abgebildete Urkunde beweist. 1050 Tage nach dem Olympiasieg der Schwimmgröße Michael Groß, konnte auch unser Jugendwart seine Schwimmkünste unter Beweis stellen. Am 20. 6. erzielte er einen ersten Platz und kann sich nun Bezirksmeister über 50m Brustschwimmen nennen.

Aber auch auf dem schachlichen Sektor gibt es Neues zu berichten. Uwe hat sich bereits wieder vier neue Opfer an Land gezogen. So erhöht sich die Zahl der Teilnehmer erfreulicherweise auf inzwischen 39 Ratzen. Nachdem in der letzten Ratzenpost nur die Teilnehmer aufgeführt waren, die sich in diesem Jahr bereits dem Kampf mit Uwe gestellt hatten, soll diesmal die sonst übliche Gesamtbilanz aufgeführt werden:

Uwe - R. Hahn	1528:1602	(0: 1)
M. Lange	317: 249	
J. Deschner	209: 257	
T. Gros	137: 226	(0: 1)
D. Karbjinski	166: 156	
E. Hahnen	107: 46	(9: 6)
M. Niermann	313: 386	(2:13)
R. Schönfelder	643: 702	
A. Vossenkuhl	189: 179	(10:13)
F. Bröcker	377: 312	
R. Schindek	68: 116	(0: 2)
S. Kees	378: 333	(6: 6)
M. Offergeld	913: 652	(80:70)
G. Bröcker	11: 0	
W. Maly	165: 193	(0: 1)
P. Tippmann	50: 31	
R. Springer	250: 476	(2:17)
R. Lingen	235: 460	(1:13)
J. Schmitz	137: 74	
M. Bambach	43: 28	
G. Autiero	465: 345	(64:60)
J. Liedtke	300: 156	(90:57)
N. Krüger	5: 23	
K. Miller	3: 19	(2: 3)
M. Meise	17: 28	(0: 1)
M. Preuschoff	6: 20	(0: 2)
V. Jindra	46: 4	
G. Tapken	9: 0	
C. Jopke	10: 1	
R. Müdder	133: 182	
C. v. d. Leck	10: 1	
H. Sturm	95: 10	(33: 2)
I. Haarmann	27: 2	(11: 2)
V. Fricke	49: 15	(16: 4)
T. Brandt	11: 26	(1: 1)
H. Bengel	5: 0	(5: 0)
G. Proena	0: 1	(0: 1)
M. Radtke	8: 26	(8:26)
J. Tutas	16: 2	(16: 2)

In letzter Minute erreicht uns noch die Nachricht, daß Rafael am Montag, 29.6.1987 dem Uwe das erste ganze Spiel abnehmen konnte (noch nicht in der Bilanz berücksichtigt).
Herzlichen Glückwunsch !!!

URKUNDE

Bezirkssportveranstaltung 19 87

Bezirk:	VI im BSWF			
Ausrichter:	BS Opladen 1962			
Teilnehmer(in):	Kottz, Uwe			
Verein:	BS Badminton			
hat an der Bezirkssportveranstaltung teilgenommen.				
Sporsport:	Schwimmen			
BS-Klasse:				
Leistung:	50 m Brust:	0:58,3	Platz: 1	
			Platz:	
			Platz:	
			Platz:	
Punktzahl:	Gesamtpunkt:	<input checked="" type="checkbox"/> Einzel	<input type="checkbox"/> Doppel	<input type="checkbox"/> Staffel

Diese Urkunde ist eine besondere Anerkennung für Teilnahme und Leistung.

Ort: Opladen am 20.06.1987

J. Liedtke
Bezirksvorsitzender

H. Meise
Bezirkswart

immer
die Nase
vom

Behinderten-Sportverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

BSA
Nordrhein-
Westfalen

Auch die Tischtennisbilanz soll in dieser Ausgabe wieder wie üblich aufgeführt werden. Und so sieht sie inzwischen aus:

	Spiele	Sätze
Uwe	52	144
Rainer	79	189
Uwe	11	22
Rafael	0	7
Uwe	3	7
Achim	0	1

Handicap-Turnier

Alljährlich am Pfingstmontag wird in der Ratzenburg das Handicap-Turnier ausgetragen. Bei diesem Turnier haben alle etwas schwächeren Spieler die Chance auch einmal gegen die Blitzgrößen aufzutrupfen. Unser Blitzmeister nahm in diesem Jahr, wie auch in den letzten Jahren garnicht teil. Vielleicht hatte Michael Preuschhoff Angst, daß die Handicap-Punkte, die den anderen Spielern zugestanden werden, ihn um den Sieg bringen würden. Auch Michael Niermann, der das Turnier im letzten Jahr gewonnen hatte, war nicht erschienen. Und unserem Harald Wolter waren in den letzten Jahren bereits die Handicap-Punkte dem anderen zum Verhängnis geworden. So war noch alles offen. Im Endeffekt ging Schachfreund Thomas Brandt, der in der nächsten Saison nicht mehr für den TuS Nord spielen wird, sondern dann für uns zur Verfügung steht, als Sieger hervor. Ihm hatte in der letzten Runde gegen Achim Vossenkuhl dank seines halben Handicap-Punktes, der ihm im Vergleich zu Harald, der darauf hatte verzichten müssen, ein Remis gereicht um das Turnier für sich zu entscheiden. Insgesamt hatten 9 Spieler teilgenommen. Und da das Turnier infolge der geringen Teilnehmerzahl schnell beendet und noch reichlich Zeit war, wurden noch StICKKämpfe um den 2., 5. und 7. Platz ausgetragen. Danach stand erst die Abschlußtablelle fest. Und so sieht sie aus:

1. Thomas Brandt	6,5 + 0,5 = 7,0 P	StICKKämpfe:	
2. Ralf Schindek	6,0 + 0,5 = 6,5 P	Wolter - Schindek	0:1, 0:1
3. Harald Wolter	6,5 + 0,0 = 6,5 P	Lingen - Sturm	1:0, 1:0
4. Achim Vossenkuhl	4,0 + 1,5 = 5,5 P	Liedtke - Autiero	0:1, 0:1
5. Rainer Lingen	4,0 + 1,0 = 5,5 P		
6. Harald Sturm	2,0 + 3,0 = 5,0 P		
7. Giovanni Autiero	2,0 + 2,5 = 4,5 P		
8. Jens Liedtke	3,0 + 1,5 = 4,5 P		
9. Uwe Tkotz	2,0 + 2,0 = 4,0 P		

Jugendblitzmeister

RATZENKLUB. Zu der diesjährigen Jugendstadtblitzmeisterschaft waren am 4. 6. 1987 in der Ratzenburg genau 10 Jugendliche erschienen. Rainer Lingen konnte alle Gegner besiegen und rächte sich so an Jens Liedtke für die verlorene Jugendstadtmeisterschaft. Jens Liedtke erreichte 8 Punkte und wurde somit Vizemeister. Den dritten Platz belegte Volker Jindra. Bedauerlicherweise gaben einige Spieler vorzeitig auf, so daß einige Punkte am Ende noch kampflos entschieden wurden. Erfreulich dagegen war, daß wieder zwei neue Mitglieder bei diesem Turnier dabei waren und hoffentlich auch in Zukunft die leider inzwischen etwas mager gewordene Teilnehmerzahl bei ähnlichen Veranstaltungen auffüllen werden.

Nun zu der Endrangfolge und zu den Punkten, die die einzelnen Blitzer erspielten:

1. Rainer Lingen	9 P.
2. Jens Liedtke	8 P.
3. Volker Jindra	7 P.
4. Ivo Haarmann	6 P.
5. Gerald Tapken	5 P.
6. Stefan Elspass	4 P.
7. Nico David	5 P.
8. Dirk Tapken	3 P.
9. Guido Hinzmann	2 P.
10. Alex Kohler	1 P.



AUS FERN UND NAH

WALSUM. Am 4. April dieses Jahres fand in Duisburg-Walsum die Jugendblitzeinzelmeisterschaft auf Niederrheinebene statt, zu der sich aus unserem Verein Rainer Lingen und Michael Vincenz qualifiziert hatten. Beide landeten zwar nicht auf den oberen Plätzen, die die Teilnahme an der NRW - Meisterschaft bedeuteten, aber M. Vincenz kämpfte lange um die Qualifikation, mußte jedoch in den letzten drei Runden noch 1 1/2 Punkte abgeben und erreichte schließlich mit 17 1/2 Punkten den 10. Platz. R. Lingen kam mit 11 Punkten auf den 19. Platz. Insgesamt hatten 28 Blitzer teilgenommen. Die ersten 10 Plätze belegten folgende Spieler: 1.(22P) Wolfgang Koch von DSG Rochade; 2.-3.(21P) Martin Valkyser und Ralf Gräber vom Bezirk Wesel; 4.-6.(19P) Alexander Hönig von DSG Rochade, Martin Kasnitz von Neuss und Norbert Kapeller von Kaarst; 7.(18,5) Marcus Kühn vom Bezirk Linker Niederrhein, 8.-9.(18P) Michael Berg vom Bezirk Bergisch Land und Dieter Bohnes vom Bezirk Wesel; 10.(17 1/2P) Michael Vincenz vom TuS Nord. Man beachte, wie stark die Spieler aus den Vereinen unseres Bezirkes Düsseldorf im Gegensatz zu anderen Bezirken auf diesen ersten 10 Plätzen vertreten sind. Volker Cramer aus Hilden, der sich ebenfalls für die Niederrheinmeisterschaft qualifiziert hatte, landete mit 14 Punkten auf dem 13.-14. Platz.

RATINGEN - OSTEREIERBLITZ. Zum alljährlichen Gründonnerstagsblitz hatten sich auch diesmal wieder Ratzen eingefunden. Insgesamt fanden 13 Spieler den Weg zum Jugendhaus. Nach ca. zweistündigem Blitzem stand der Sieger und die folgende Reihenfolge fest:

1. Michael Preuschoff	10,0 P	
2. Thomas Gros	9,5 P	Als Preise gab es hauptsächlich Eier, wie es sich für ein Ostereierblitzturnier auch gehört. Überraschenderweise gibt es sogar Ratzen, die gar keine Eier mögen - zumindest nicht im hartgekochten Zustand - und trotzdem mitmachen, was beweist, daß sie nicht nur auf Preise aus sein können.
3. Richard Klöckner	9,0 P	
Michael Niermann	9,0 P	
5. Rainer Lingen	7,5 P	
6. Günter Straßburger	6,5 P	
Thomas Brandt	6,5 P	
8. Ralf Schindek	6,0 P	
9. Achim Vossenkühl	5,0 P	
10. Giovanni Autiero	3,0 P	
Uwe Tkotz	3,0 P	
12. Petra Weck	2,0 P	
13. Hans-Walter Becker	1,0 P	

Das Eierblitzen für die Jugend mußte leider ausfallen mangels Interesse.

KEVELAER. Gerade vom Gründonnerstagsblitz zu Hause angekommen und ein paar Stunden geschlafen, machten sich ein paar unermüdliche Ratzen am Karfreitag erneut auf den Weg, um sich im Blitzen zu messen. Dort fand ein Turnier für Vierermansschaften statt, an dem sich insgesamt 18 Mannschaften beteiligten, so daß 17 Runden zu spielen waren. Die Ratzen konnten 14 (von 34) Mannschaftspunkte und 31,5 (von 68) Brettunkte erreichen. Sie spielten in folgender Aufstellung:

Brett 1: M. Preuschoff	7,5:9,5	Brett 3: Thomas Gros	8,5: 8,5
Brett 2: M. Niermann	8,5:8,5	Brett 4: Ralf Springer	7,0:10,0

OSTERMONTAGBLITZ. Bereits am Ostermontag, also nur wenige Tage später, hielten es einige Ratzen ohne Blitzen schon nicht mehr aus und nahmen erneut den Kampf auf. Diesmal waren es zwar nur sieben Teilnehmer, dafür gehörte jedoch unser Chefredakteur Norbert-Willi Krüger dazu. Allerdings konnte er nicht viele Punkte ergattern. Der Endstand:

1. Preuschoff	5,0 P	4. M. Niermann	3,0 P	7. N.-W. Krüger	1,0 P
2. Lingen	4,0 P	5. M. Vincenz	2,5 P		
Straßburger	4,0 P	6. T. Brandt	1,5 P		

WUPPERTAL. Scheinbar muß die Teilnahme an einem Turnier möglichst viel Startgeld kosten, denn wie ist es sonst zu erklären, daß die Mitglieder unseres Vereins immer so viel Interesse für Wuppertal zeigen, während man sie nur sehr selten auf irgendwelchen Bezirksmeisterschaften oder ähnlichen Veranstaltungen, für die sie bis auf das Fahrgeld keinen Pfennig bezahlen müssen, erspähen kann. So kamen auch dieses Jahr wieder drei ganze Mannschaften zustande, die jedoch im Nachhinein wieder durch Ersatzleute aufgefüllt werden mußten, weil gerade diejenigen, die besonders gerne mitkommen wollten, im letzten Moment etwas Wichtigeres fanden oder sich überlastet fühlten.

Aber nun zu den Ergebnissen der einzelnen Mannschaften, die dementsprechend auch nicht ganz das Gelbe vom Ei waren.

In der höchsten Klasse, der Bundesklasse, startete unsere erste, mußte jedoch, da sie fast nur aus Ersatzleuten bestand, die meisten Punkte abgeben und landete am Ende auf dem 20. Platz. Die Mannschaft erzielte 2 Mannschaftspunkte gegen die Elberfelder SG und den Siegerner SV. Hier die Einzelergebnisse an den Brettern:

Brett 1: Heinz Knupfer 9 P. Pl: 10

Brett 2: Michael Niermann 5,5 P. Pl: 18

Brett 3: Thomas Brandt 3P. Pl. 20

Brett 4: Richard Klöckner 2 P. PL. 20

Die Teilnehmerzahl (Mannschaften) betrug in der A-Gruppe 20. Hier siegte die Mannschaft der Ghostbusters mit 17,5 MP vor PSV/BSV Wuppertal mit 16 MP und Elberfelder SG mit 15 MP.

In der Bezirksliga, der dritthöchsten Gruppe, nahm unsere zweite Mannschaft mit etwas mehr Erfolg teil. Sie erreichte den 17 Platz von 24 Mannschaften und erzielte 8 Mannschaftspunkte. Die einzelnen Brett-ergebnisse waren wie folgt:

Brett 1: Harald Wolter 11,5 P. Pl: 12

Brett 2: Achim Vossenkühl 4,5 P. Pl: 24

Brett 3: Falco Bröcker 5,0 P. Pl: 23

Brett 4: Rainer Lingen 14,0 P. Pl: 8

Den ersten Platz mit 21 Mannschaftspunkten sicherte sich Arnhem Holland vor SK Münster mit 21 MP (aber weniger BP) und SK Stockum 72 mit 16,5 MP. Ratingen III konnte in der untersten Klasse mit 13 Mannschaftspunkten den 11. Platz belegen. Dort erzielten die einzelnen Bretter folgende Ergebnisse:

Brett 1: Rainer Schönfelder 10,5 P. Pl: 14

Brett 2: Rafael Müdder 15,0 P. Pl: 8

Brett 3: Uwe Tkotz 13,5 P. Pl: 8

Brett 4: Jens Liedtke 10,0 P. Pl: 17

Hier erreichte Rochade Eving II mit 21,5 Mannschaftspunkten den Sieg. Auf Platz 2 und 3 folgten SG Höntrop III mit 20,5 MP. und Aljechin Wuppertal mit 18,5 MP.

In diesem Jahr gab es im Gegensatz zum letzten Jahr für keinen Rater Spieler einen Brettpreis, was natürlich bedauerlich war, aber auch seinen Vorteil hatte. So konnten wenigsten alle nach Ende der letzten Runde direkt nach Hause fahren und brauchten nicht auf die Siegerehrung zu warten.

DÜSSELDORF-UNTERRATH MAITURNIER

Bei diesem Turnier geht es nicht wie in Wuppertal ums Blitzen, sondern es handelt sich hierbei um ein Schnellschachturnier, genauer um 15-Minuten-Partien. In diesem Jahr fanden sich in Unterrath zu diesem Turnier, das schon zum 11. Mal stattfand 52 Mannschaften aus allen Ecken ein. Auch die Ratzen waren wieder einmal mit einer Mannschaft vertreten. So trafen sich am Sonntag, dem 10. Mai H. Wolter, M. Niermann, R. Lingen und N. Stojanovski und machten sich Richtung Flughafen auf den Weg. Die Mühe hatte sich sogar gelohnt, erreichten sie doch einen guten 11. Platz und hatten damit am besten von allen Mannschaften des Bezirkes Düsseldorf abgeschnitten.

Gesamtsieger wurde hier eine Mannschaft aus Hochheide. Unsere Spieler erreichten folgende Einzelergebnisse:

Wolter 6,5 : 2,5 Pkte Lingen 7 : 2 Pkte

Niermann 7 : 2 Pkte Stojanovski 1,5 : 7,5 Pkte

Es waren, wie sich unschwer errechnen läßt, 9 Runden zu spielen, und die Ratzen holten in diesen 9 Runden 2 Punkte durch 2 Gewinne und 3 Punkte durch sechsmaliges Remisieren. Durch kluges Rechnen findet man dann heraus, daß sie nur einmal verloren haben können. Diesen einen Mannschaftspunkt gaben sie gegen Walsum ab.

SG DÜSSELDORF. Am 16. 5. fand dort unter der Turnierleitung des Bezirksjugendwartes Volker Laß die Jugendblitzmannschaftsmeisterschaft für Vierermannschaften auf Niederrheinebene statt. Von den 19 teilnehmenden Mannschaften gehörten die folgenden sechs zum Schachbezirk Düsseldorf: DSG I und II, SGD I und II, Ratingen und Neuss. Auf den ersten sechs Plätzen landeten drei Mannschaften aus unserem Bezirk und drei aus anderen Bezirken.

1. Platz: DSG Rochade I 35 P. 4. Platz: Elberfelder SG I 27 P.

2. Platz: SV Wesel 34 P. 5. Platz: SG Neuss 26 P.

3. Platz: SG Düsseldorf I 28 P. 6. Platz: Hochheide 25 P.

Diese Mannschaften qualifizierten sich für die NRW-Meisterschaft.

Die anderen drei Mannschaften aus dem Bezirk Düsseldorf landeten auf folgenden Plätzen:

11. Platz Ratingen 14. Platz: SG D'dorf II 19. Platz: DSG II

(Mannschaftspunkte und Einzelergebnisse der Bretter unserer Mannschaft mit der Aufstellung 1. Lingen, 2. Bröcker, 3. Haarmann und

4. Liedtke sind der Redaktion nicht übermittelt worden)

Niederrheinmeister

STADTHALLE RATINGEN. Unser Verein richtete in diesem Jahr wieder die Niederrhein-Mannschaftsblitzmeisterschaft aus. Dazu wurden 17 Mannschaften, die sich dafür qualifiziert hatten, in die Ratinger Stadthalle eingeladen. Dort wurde unter der Turnierleitung von Eva Klöckner das Turnier ausgetragen. Vom Bezirk Düsseldorf waren die fünf Mannschaften DSG Rochade, Post Düsseldorf, Ratingen, SG Neuss und die SG Düsseldorf dabei. Unsere Ratzen spielten in folgender Aufstellung: 1. Harald Wolter, 2. Michael Niermann, 3. Thomas Gros, 4. Klaus Miller. Sie erreichten nach ca. dreistündigem Blitzen mit 5,5 Punkten den 12. Platz. Den Sieg mit 14 Punkten sicherten sich die Krefelder mit ihrer ersten Mannschaft. Die zweite Mannschaft von Krefeld kam mit 7 Punkten auf den 10. Platz. Die Plätze 2 und 3 belegten Kamp Lintfort mit 12,5 Punkten und Wuppertal Elberfeld ebenfalls mit der ersten Mannschaft. Die Endrangfolge sah dann so aus:

	MaP.	BrP.		MaP.	BrP.
1. Krefeld I	14,0		13. Elberfeld II	5,0	(23)
2. Kampf Lintfort	12,5		Wesel II	5,0	(23)
3. Elberfeld	11,5	(47)	15. Neuss	4,0	(24,5)
4. Duisburg I	11,5	(43,5)	16. Post D'dorf	4,0	(21,5)
5. Rheydt	10,5		17. Velbert	3,5	
6. DSG Rochade	10,0				
7. SG D'dorf	9,5		Hier die Einzelergebnisse unserer		
8. Wesel I	9,0		Mannschaft:		
9. Hochheide	7,0	(30,5)	Wolter	8,5P.	Gros 7,5P.
10. Krefeld II	7,0	(27,5)	Niermann	5,5P.	Miller 4,5P.
11. Duisburg II	6,5				
12. Ratingen	5,5				

NEUSS

Am 9. Mai 1987 fand im Spiellokal der SG Neuss die diesjährige Jugendversammlung des Schachbezirks Düsseldorf statt. Unter der Leitung von Volker Laß wählte die Versammlung Olaf Weyer von der SGD als neuen Jugendsprecher. Zu jugendlichen Beisitzern wurden gewählt: Ivo Hoin (Lintorf), Frank Hammes (SGD) und Jörg Seidel (Hilden). Vertreter der Vereinsjugendwarte wurde Eberhard Bießner. Insgesamt waren nur 8 Vereine vertreten, und zwar: DSG-Rochade, Hilden, Kaarst, Lintorf, Neuss, Ratingen, SGD und TuS-Nord. Die Sieger der vergangenen Saison in den Einzel- und Mannschaftswettbewerben erhielten je nach Leistung einen mehr oder weniger großen Pokal überreicht.

BAD NEUENAHN

In der Zeit vom 8. bis 24. Juni 1987 fand in Bad Neuenahr die Nationale Deutsche Schach-Einzelmeisterschaft der Herren statt. Um den Titel müssen GM Hort (Ingo 37) und GM Lau (Ingo 36), die je 10,5 Punkte erzielten, noch stechen. Insgesamt nahmen 16 Spieler an dem Turnier teil. Schachfreund Nadal, der zu dieser Zeit in Bad Neuenahr zur Kur weilte, konnte des öfteren bei den Wettkämpfen zusehen. Er fand es jedoch sehr traurig, daß er vor der Schlußrunde bereits abreisen mußte, denn die Entscheidung fiel erst in der letzten Runde. Immerhin konnte er das Endergebnis noch telefonisch in Erfahrung bringen.

BAD LAUTERBERG

Deutsche Damenmeisterin wurde Ute Späte mit 7:2 Punkten vor Anja Dahlgrün, HH, (6,5). Auf Platz 3 landeten Anja Both und Elfie Janus.

DÜSSELDORF

Die DSG-Rochade Düsseldorf trug Ende April ihr 2. Oster-Open für Jugendliche aus. Vom Ratzenklub nahmen Jens Liedtke und Rafael Müdder teil. Weil Rafael von 41 Teilnehmern den 10. Platz belegte und eine H-Zahl von 127 erreichte, wurde er gleich von dem ausrichtenden Verein als Mannschaftsspieler abgeworben. Er darf in der nächsten Saison in der 1. Jugendmannschaft der DSG-Rochade mitspielen, die den Klassenerhalt in der Jugend-NRW-Liga geschafft hat. Zum Glück für die Jungratzen hat Jens Liedtke seine Leistungssteigerung in diesem Turnier geschickt verborgen und gab sich mit 3 Punkten und dem 29. Platz zufrieden.

Lehrgang

Ab 2. April 1987 tummeln sich donnerstags nachmittags zwischen 10 und 14 Kinder in den Räumen des Ratzenklubs. Insider haben schnell erkannt, daß die Spielleiterin wohl wieder einen Lehrgang für Anfänger abhalten muß und warten gespannt darauf, was sie diesmal wieder an Jungtalenten entdecken wird. - Die Zukunft wird es zeigen. . .

Zum Abschluß konnten die Lehrgangsbesucher die Prüfung für das Bauern-diplom ablegen. Nach anfänglichem Zögern, stellten sich jedoch 7 Jungen und 2 Mädchen den Prüfungsfragen und alle neun bestanden den Test. Es sind: Katharina Ming, Martina Raub, Francesco De Gleria, Tobias Köther, Thomas Lütcke, Christopher Ming, Bastian Oelmann, Eric Oelmann, Christian Poerschke.

Als Solisten legten am 2.4. Christoph Baums das Bauern- und Turmdiplom und am 16.4.87 Nico David das Turmdiplom mit Erfolg ab.

AN ALLE!

Wer von den weiblichen und männlichen Mitgliedern des Ratinger Schachklubs 1950, den Leserinnen und Lesern der Ratzenpost Chinaschach (Xiangqi) oder/und Japanschach (Shogi) spielen möchte, kann sich mit dem Unterzeichner in Verbindung setzen. Er hat Spiele sowie englisch- und deutschsprachige einschlägige Literatur. Näheres können Interessenten mit dem Unterzeichner besprechen.

Die genannten Schachspiele wurden, bzw. werden in der Ratzenpost vorgestellt.

Sie sind im fernen Osten weiter verbreitet als das indoeurasische Schach im seinem Kulturkreis. Die Literatur über die Spiele ist in ihrem Verbreitungsgebiet in erheblichem Umfang erschienen bzw. erscheint.

Für die Pflege des Chinaschach Xiangqi hat sich in Berlin eine Gruppe vereinsmäßig gebildet.

Harald Sturm



LESERBRIEF

Unser Mitglied Ingo Ratzke, der zur Zeit in Australien weilt, ist nicht nur hoch erfreut über den Wimbledon Sieg seines Landmannes Pat Cash, sondern etwas betrübt über die neue Lesart der "Raucherordnung" des Schachbundes NRW. Er glaubt nämlich, daß der Schachbund NRW den "schwarzen Peter" bezüglich des Rauchens im Turniersaal nun den einzelnen Vereinen zugeschoben hat. Jeder Mannschaftsspieler muß nun damit rechnen, daß er bei Auswärtskämpfen auf ein totales Rauchverbot trifft.

Unser Freund Ratzke hat daher in einem Leserbrief vom 6. Juli d. J. uns folgenden Kompromiss, der sicher bundesweit Anerkennung finden wird, vorgeschlagen:

"In den ungradzahligen Jahren, d.h.z.B.1987 dürfen die Spieler an den Brettern 1, 3, 5 und 7 rauchen.

In den gradzahligen Jahren, z.B. 1988 darf dann an den Brettern 2, 4, 6 und 8 geraucht werden."

Wir finden diesen Vorschlag genial. Im Durchschnitt wird eine Verminderung des Qualms im Turniersaal um 50 % erreicht. Da der Jahreswechsel mitten in der Saison ist, kommt jeder Raucher auf seine Kosten!

Schachspiele

Von Harald Sturm



erscheinen in der vorliegenden Ausgabe nicht. Der Verfasser ist wegen der Urlaubszeit und der vielen Feiertage nicht dazu gekommen eine weitere Fortsetzung zu schreiben. Im folgenden Heft wird es mit Shogi weitergehen.

Schach-Miszellen

Aus dem Reader's Digest :

Schach bedeutet leben aus voller Kraft.

In der Welt des Schach sind die Freundschaften enger, die Witze witziger, das Lachen lauter und der Fall tiefer als an anderen Stellen.

Schach lehrt uns, daß selbst das Unvorhergesehene bewältigt werden kann.

Eine Schachmannschaft jubelt wenn sie gewinnt und läßt den Kopf hängen wenn sie verliert, aber am nächsten Spieltag beginnt sie einen neuen Kampf.

Frei aus dem Dänischen übersetzt.

Nach Erich Fromm "Anatomie der menschlichen Destruktivität" bearbeitet :

Entschädigt den Schachspieler die außerordentliche Entwicklung seines Gehirns für sein instinktives Defizit?

Bis zu einem gewissen Grade tut sie es. Der Mensch wird von seinem Instinkt geleitet, sich für das Richtige zu entscheiden. Aber wir wissen auch, wie schwach und unzuverlässig dieses Instrument ist. Es wird leicht von seinen Wünschen und Leidenschaften beeinflusst und kapituliert vor ihrem Einfluß. Beim Verlust einer Schachpartie heißt die Kapitulation dann oftmals "Schachblindheit."


- stu -

Vormerken:

- 13. 8.87 19,30 Uhr 1. Runde Sommerturnier
- 3. 9.87 19,30 Uhr 1. Runde Stadtmeisterschaft
- 10. 9.87 19.00 Uhr voraussichtl. Simultanvorstellung GM Tynu-Yin
- 17. 9.87 17,30 Uhr Schnellturnier Jugend um den Düllberg-Turm
- 24. 9.87 17,30 Uhr 1. Runde Jugendvereinsmeisterschaft

RATZENPOST

Zeitung des RATINGER SCHACHKLUB 1950

Preis:	kostenlos für Mitglieder	
Auflage:	über 140 Exemplare	
Redaktion:	Norbert Krüger (Chef)	
	Maria Bandick	
	Richard und Eva Klöckner	843470
	(Uwe Tkotz, Lektor)	843180
Mitarbeiter:	Harald - stu - Sturm, Michael Niermann, Harald Wolter, Rainer Lingen, Gabi Bröcker	
Redaktionsschluß:	5. Juli 1987	



EIN ERLEBNIS, WIE'S IM SPARBUCH STEHT

Ein gut gefülltes Sparkassenbuch ist immer die beste Voraussetzung, sich Wünsche problemlos zu erfüllen. Sei es Ihr nächster Urlaub, in dem Sie voll auf Ihre Kosten kommen wollen oder eine geplante größere Anschaffung.

Der einfachste Weg um dieses Ziel zu erreichen, heißt regelmäßig sparen per Dauerauftrag. Damit können Sie Monat für Monat einen von Ihnen gewünschten Betrag von Ihrem Girokonto automatisch auf Ihr zinsbringendes Sparkassenbuch übertragen lassen.

Ihr Vorteil: Sie sparen, ohne daß Sie sich weiter darum kümmern müssen und schaffen sich so eine jederzeit verfügbare Geldreserve. Zum Beispiel zur Finanzierung einer erlebnisreichen Urlaubsreise – oder was sonst noch auf Ihrer Wunschliste steht.

Sprechen Sie mit uns.

**Sparkasse
Ratingen**

